

aus der Stadt Halle

Rud-jud und hoob-rupp

die „lastigen Mäule“ in den Kinderwagen. Man rieht sie schon von weitem, die Kartoffelzüge, die in langen Reihen auf dem Zähringer Bahnhof und auf dem Schützenhof aufgereiht sind, vor den Türen aus den Wauern aus dem Meingard für das Winterbiffwerk gestellt. Mundlich und goldbraun glänzen die „Erbsäppl“ aus dem offenen Güterwagen, hüner, als für die geschickten Händler auf der Straße anpreisen können.



Mit Handfarnen, alten Kinderwagen, getrockneter und Säden kommen die Halleser, zeigen ihren Bedürftigkeitschein vor und lassen sich dann vom freiwilligen Arbeitsdienst ihren Sad oder Wagen

roll laden. Für den Zentner wird eine Ankermaßgebühr von 10 Pfennigen bezahlt. Das klappt alles allzuleicht.

Der Feldmeister des FVd kommandiert laut und knapp, rud-jud laden keine fischen Jungas die Körbe, die alle eine Halbzentnermarke tragen, voll. „So, junge Frau“, damit schütten sie die „prima lastigen Mäule“ in den Kinderwagen, „und nun lassen Sie sie man ja nicht andern.“ Die Frau lacht glücklich und schickt mit ihrem Kinderwagen ab, genau so stolz, als hätte sie ein Kindchen. Die werden sich freuen zu Haus, denkt sie, die werden laii, all die kleinen, hünerigen Mäuler.

„Hoob-rupp! Ho, Vater, Ihr scheint in eine ganz hässliche Familie zu haben, alle Achtung.“ Der Vater schmitzt den Sad an und antzt seine Frau an: „Das haben wir wohl, was, Mutter, aber wir werden uns hoch durchschlagen. Heil Hitler!“

Ein Kräftiger Burche fällt einen alten Wirtchen den Sad voll, und wie er ihr tragen helfen will, hat sie ihn schon mit einem Schmutz auf ihren alten, frammen Rücken geladen und hümpelt davon. Der Burche steht ihr einen Augenblick mit offenem Mund nach, dann laagt er zu seinem Kameraden: „Ja, Fräule, da bleibt dir die Stunde weg, was?“

Siel kann man hier sehen, manche Rot, nur äußerlich verdeckt durch einen noch alten bürgerlichen Anzug durch Sut, Schürze und tragen. Aber über jedes noch so verstaum Gesicht geht ein froher Schimmer, wenn Sad oder Wädelchen voll geladen wird, und in jedem Gesen ist die Gewißheit: Wir müssen nicht hungern durch den Winter, man denkt an uns und hilft mit allen Kräften. L. E.

Professor Boehmer scheidet von Halle, Ausnahme des ehrenden Rufes nach Frankfurt a. M. Wie wir erfahren, hat der Defan der juristischen Fakultät unserer Univer-Halle-Wittenberg, Professor Dr. Gustav Boehmer, den Ruf an die Universität nach Frankfurt am Main angenommen. Professor Boehmer wird Halle am 1. April 1934 verlassen. Sein Fortgang wird besonders schmerzhaft von einigen Studenten beunruhigt werden, bei denen er sich großer Beliebtheit erfreute.

Dr. Fleck Stellleiter des Landesbauernführers. Mit Wirkung vom 1. November ist Dr. Heinrich Fleck zum Stellleiter des Landesbauernführers ernannt worden.

„Wir halten Treue!“

Der Wahllappell des Stahlhelm getreuen und seine Hitler-Rundgebung vor einem Jahrzehn.

Wiesentaler von Papen und der Ober-Landesführer des Stahlhelm von Stephan bei den heiligen Frontfolnoten, mit ihnen als dritter Redner Landesstellenleiter Ziehler, der Gaugleichführer der NSDAP, Ungeheuer war der Jubel, der sie umbrante, in den beiden überfalligen Sälen des „Stadthausbauens“, wo der Stabappell Halle des Stahlhelm zum Wahllappell angetreten war.

Nicht anders wie damals vor nunmehr Jahren als auf die Munde von der Freilagerung der nationalen Revolution durch Hitler und Juden-dort in München die göttlichen Redebaren in „Ehrliaa“ zusammengetraut waren, zu Hunderten, brennend vor Erwartung, dort die Parole zum Vordringen zu erhalten. Sellen erleben wir eine Versammlung wie jene vor einem Jahr, die erfüllt von innerer Spannung, so getragen von lederner Begeisterung und Tatenkraft.

Doch während noch im Saale drinnen die Wogen der Begeisterung hochgingen, man dort dem neuen Führer der Nation treue Weisheit bis zum Letzten gelobte, trafen schon durch die Zielgenauigkeit des Kundgebungsleiters die erdichtete Redebare aus der Bauernhauptstadt ein vom Verort an der Feldherrnhalle, von den Schützen, die auf den Jung der Hitler-Anhänger von der Heilung der blauenigen Partikularitäten abzugeben wurden. Die schwarzweiße Flagge, die dem Jung vorangetragen ward, sank mit ihrem Träger, mit den anderen Todesopfern jenes 9. November in Winden.

Die ganze Witternis jener niederstimmenden Kunde hat auch der heilige Stahlhelm angetroffen. Ein höchst feierliches Wort von Halle war es, das damals trotz allem die Parole ausgab: „Wir weigeln unsere Überzeugung nicht je nach Tagesbedarf, wir halten Treue: Heil Hitler!“

Jeht Jahre später, in Hannover, maršierten Deutschlands Frontsoldaten auf und gelobten dem Volkstänker Adolf Hitler die Treue aufs neue. Getreuen dann als im „Stadthausbauens“ des Reiches Wiesentaler keine begeistert aufgenommene Rede beendet und Stadtanführer Schenrich die Kundgebung mit einem donnernden „Front-Heil“ schloß, da wurde es vollends klar: Es gibt nicht braune oder grüne Soldaten Adolf Hitlers, es gibt nur noch eine Front, die mit dem Führer maršiert auf allen Wegen. Neben einander stehen sie nun, die einst von Marxismus und Reaktion in den Schmutz gesogene: Schwarzweiße Flagge der rühmdesten alten Armee des rühmdesten, rühmdesten Bismarckreiches und das Schwarzrotgoldbanner des freigelegten Nationalsozialismus.

An alle Stahlhelmmatrosen.

Das Stahlhelm, Landesamt Mitteldeutschland schreibt uns: Einem besonderen Sinne, das die Wehrbereiten Reichstagswahlen und die Volksabstimmung von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der deutschen Nation sind, bedarf es nicht mehr. Es ist selbstverständlich, daß jeder Stahlhelmmann am 12. November durch seine Stimmabgabe sich treu bis zum Führer Adolf Hitler und seiner Politik bekennt. Es ist selbstverständlich, daß keine Stahlhelmmann dafür sorgt, daß keine stimmungserregten Familienangehörigen und alle erreichbaren Kreise der Bevölkerung das gleiche tun. Neben dem Bundesführer des Stahlhelms kandidiert für den Reichstag auch Hauptmann a. D. Max Küttner, der Führer des Stahlhelms im mitteldeutschen Bezirk.

Lieferautos werben zur Wahl.

Der Zug der 350. — Wagen mit Fadelträgern gaben die Parole.

Fast 350 Geschäftsautos sind selten aber durch die Zielgenauigkeit des Kundgebungsleiters Zug von kleinen und großen, dicken und dünnen Fahrzeugen war es, noch nie erlebte man ein solches WM, das allerdings erst in einem geeinigten Deutschland möglich wurde und damit in einer Stadt, die durch einen einzigen richtunggebenden Willen alle Bürger umschließt.

Wer hätte zu früheren Zeiten all die verschiedenen Branchen und Geschäftszweige, die Metzgerei und Barbereien, die Möbelhändler und die Brauereien, Mutterhandlungen und Radiogeschäfte, Automobile und zahllosen anderen Teile eines regen gesellschaftlichen Lebens unter einen Zug bringen wollen? So, daß sie auf einen einzigen Wink hin sich zum Zuge ordneten und friedlich einer hinter dem anderen die Straßen durchfahren. Jeder einzelne ein Beweis für seine Unentbehrlichkeit im modernen Kampf ums Dasein, alle zusammen aber der Ausdruck eines geschlossenen Willens, am 12. November sich rechtlos einzusetzen für das neue, erstarkende Deutschland.

In den Nachmittagsstunden bereits beginnt der Aufmarsch. Die letzten Fahrzeuge sind abgefahren als somit, die bereitstehenden Waffeln werden an den Seitenranten befestigt.

Heute abend spricht in der Saalsschloßbrauerei

Bg. Triebel m. d. n.

Alle schaffenden Volksgenossen müssen den Bezirksführer der Deutschen Arbeitsfront hören! Ab 19:30 Uhr: Militärkonzert. Kreisleitung Halle-Stadt Abt. Propaganda

und dann geht es in voller Fahrt durch die Straßen zum Ziel. Ein jeder der Anwesenden finden sich schon Stauungen und spüren die Straßen entlang, ob sie „noch nicht“ kommen, und Überlegungen werden laut, wie sich ein solcher Zug wohl jagen würde zu vieler Straßen einfallen und einwirken könnte.

Wie es im einzelnen aussah, kann ich schwer zu sagen, ebenfalls kurz vor 19 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und fuhr in bester Ordnung, ohne Stoden und längeren Aufenthalt, zunächst die Ludwig-Wahnerer Straße hinunter. Wie das Schicksal des einen zufälligen Ereignisses, geschädigten zielbewussten Willens, diesen „Wahlkampf“ mit entschlossener, wideriger Kraft zu Ende zu führen, erziehen diese Wagenreihe. In Abständen truben Autos mit Fadelträgern, die die Fahne des 12. November in die Nacht hinausriefen.

Kraft unmäßig konnte dies scheitern. Denn wer mehrere Abend unterwegs war, aber aus dem Verkehr auf die bewegte Straße hinaus, sah, wurde überaus, warum es aino, was die Aufsicht bewachte. Eine halbe Stunde lang rollten die Wagen vorwärts. Hier und da hat es wohl eine kleine Störung gegeben, aber die Fahrt, die durch alle Teile der Stadt führte, von der Weststraße, Richard-Wagner-Straße bis zur Müllerstraße und zurück zum Hauptplatz, den vorgeschriebenen Verlauf genommen.

350 Autos — nicht zu vergessen die drei Vertreter des mit reinen Fadelträgern betriebenen Fußmarsches — an demnächst Stiefers — und die bewegte Straße hinaus, sah, wurde überaus, warum es aino, was die Aufsicht bewachte. Eine halbe Stunde lang rollten die Wagen vorwärts. Hier und da hat es wohl eine kleine Störung gegeben, aber die Fahrt, die durch alle Teile der Stadt führte, von der Weststraße, Richard-Wagner-Straße bis zur Müllerstraße und zurück zum Hauptplatz, den vorgeschriebenen Verlauf genommen.

Morgen, Freitag, mittag 13 Uhr spricht der Führer über alle deutschen Sender!

Lausprecher in die Betriebe: vom Haushalt bis in die Fabrihallen, vom Ladengeschäft bis in die Verwaltungsbüros.

für Volksgenossen, die zu Hause oder an der Arbeitsstelle nicht hören können, find auf dem Markt, Hallmarkt und Kopsplatz Lausprecher aufgestellt! Kreisleitung Halle-Stadt, Abt. Propaganda

Ihre Pflicht werden tun: der Evangelische Bund

Der Evangelische Bund in der Provinz Sachsen erklärt durch seine Führer Superintendent Sellwig und Pfarrer Wante folgende Kundgebung zum 12. November. Der Führer unseres Volkes hat sich in die Zukunft gelassen, am 12. November vor der Welt für seine Ehre und Gleichberechtigung durch ein machtvolleres Ja einzutreten. Wir fordern alle evangelischen Volksgenossen und Volksgenossinnen der Provinz Sachsen auf, am Wahltag aus dankbarer, frohem und vertrauensvollem Herzen sich durch ihre Abstimmung hinter unseren hochverehrten Reichspräsidenten und den berufenen Führer unseres Volkes Adolf Hitler zu stellen.

Die evangelische Elternschaft

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: Zusammenfassend durch lange, erfolgreiche Kämpfe für die Erhaltung der evangelischen Schule, sehen wir evangelischen Eltern der Provinz Sachsen in der Wahl am 12. November ein Ziel der Freiheit für die Zukunft unserer Kinder, die später mit einem Volke minderen Ansehens angeordnet sollen. Wie wir Eltern unserer Kinder die freie Zukunft gestalten wollen, so wird sich für unser ganzes Volk das unerbittliche Lebensrecht erkämpfen. Deutsches Volk! Komme ohne Abrede, Wahrheit und Sachlichkeit der Gleichberechtigung unter den Nationen! Jeder tue seine Pflicht und jähre andere zur gleichen Pflicht!

Einklebung von Poststafeln an Sonn- und Feiertagen.

Der Reichspostminister hat die Oberpostdirektionen ermächtigt, in Landorten an Sonn- und Feiertagen zwischen 8 und 13 Uhr gewöhnliche Poste ohne Erhebung einer besonderen Einklebungsbefreiung zu lassen, wenn hierfür ein Verkehrsbedürfnis besteht und die Poste während am nächsten Vormittag abgefordert werden können. Waffensposten sind ausgeschlossen. Die bereits im April d. S. beschlossene spezielle Ausnahme gewöhnlicher Poste ohne Einklebungsbefreiung an Sonn- und Feiertagen bei Wohnpoststationen mit ununterbrochenem Bestandsverkehr hat sich bewährt; die Einrichtung wird deshalb dauernd beibehalten.

Wetterbericht

Table with weather data for Meteor. Station Halle (S.) on Nov. 9, 1933. Columns include Aug. Sonne, Wind, Temp., and relative humidity.

Witterungsverlauf

Table showing weather conditions (wolkig, wolkenlos) for the 9th, 10th, and 11th of the month.

Sonnenscheindauer am 8. 11. Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 8. 11. +4.5 C. Abweichung v. langjährigem Durchschnitt +0.5 C. Höchsttemperatur am 8. 11. +6.5 C. Tiefsttemperatur in der Nacht zum 9. 11. +4.5 C. Niederschlagsmenge der letzten 24 Std. 0.0 mm.

Wasserstände

Table with water levels for Saale, Grobthitz, Trotha, Bernburg, Calbe, U-P, Grisehne, Havel, Brandenburg, Rathenow, and Havelsberg.



Zum ersten Frühstück, nach dem Mittagessen und zum Abendbrot ist Kornfrank das stets willkommene und immer gleich gut schmeckende, sehr billige Nährstoffkonzentrat.

Richtig zubereiten: Nur einen Eßlöffel Kornfrank mit einem Liter kochendem Wasser überbrühen (nicht kochen) und den Aufguss nach 5 Minuten vom Satz ablassen.

Achtung! Achtung! Kranke und Gebrechliche!

Wer am kommenden Wahlfesttag durch Krankheit oder Gebrechen irgendeine Hindernis ist...

Kreisleitung Halle-Ginde der N.G.D. u. N. V. V. Abtlg. Propaganda. gez. Scharnberg.

Hebe selbst im Gefängnis nach. Sechs neue Verhandlungen vor dem Sondergericht.

Das Sondergericht Halle verhängte am Dienstag in sechs Strafsachen Gefängnisstrafen von drei Monaten...

Die Strafe kann nicht hart genug sein.

Das halle'sche Schwurgericht verurteilte am Dienstag die 60jährige Heilwundige Auguste S. aus Halle wegen verbotenen Eintritts in Lateinisch mit fahrlässiger Führung...

Ritterhaus-Schachspiele. "Schiffe an der Energie."

Ein Tafelabend - in einer Zusammenkunft mit dem Reichsfinanzministerium und der deutschen Seeverwaltung...

Was ist „Gaulschen“?

Wiederankleben eines alten Wuhndrucker-Handwerks.

Was ist „Gaulschen“?

Durch die nationalsozialistische Bewegung kommt bei uns jetzt erst wieder einmal alte Handwerkerstoffe zu Ehren...

Ein neuerer Stadt als Rathaus nachfolgt.

Zum Kreisführer der fast 100jährigen „Vormannert-Vereinsleitung“ wurde der Sohn des in Halle wohnenden Choraldirigenten Meines Apotheker Walter Meines...

Zeugen des Friedenswillens.

Reichsführer Oberlindober spricht vor den halle'schen Kriegsoptern.

Wiederum sah das „Stabsführerbund“ am heiligen Dienstag zwei überfüllte Wahlversammlungen, als der Reichsführer der Nationalsozialistischen Kriegsoptern...

Der Redner betonte insbesondere die verantwortungsvolle Aufgabe, die am 1. November der Kriegsoptern zufalle...

Heute Plakonzert

16-17.30 das Opernhaus-Orchester spielt auf dem Grande-Platz, die Stahlhelmkapelle am Adolf-Sittler-Ring...

Morgen Plakonzert

16-17.30 am Wettiner Platz spielt die Bergkapelle, am Endtheater die Hiltzerkapelle, am Aufseerplatz die Kapelle der Schutzpolizei.



Zum heutigen 9. November, dem 10. Jahrestag der deutschen Revolution.

Die damaligen Angehörigen vor dem Gebäude des Münchener Volksgerichts: 1. Adolf Sittler, 2. General Ludendorff, 3. Hauptmann Röhm, 4. Dr. Fritsch, 5. Oberleutnant Riebel, 6. Oberleutnant Fernet, 7. Oberleutnant Bräuner, 8. Dr. Weber.

Am 9. November führt sich zum zehnjährigen Tag, an dem Adolf Sittler zusammen mit General Ludendorff in München den Versuch unternahm, Deutschland von den Ketten der Revolution von 1918 zu befreien...

Zweiter deutscher Abend

in der Hochschule für Lehrerbildung.

Unter dem Leitwort „Das politische Frontierfeld der Sittlerbewegung“ fand der zweite Deutsche Abend, den die Zubeatenschaft der Hochschule für Lehrerbildung...

Nach dem gemeinsamen Vortrag „Was die gotische Wandmalerei“ sprach der Führer der Zubeatenschaft, Klaus, in kurzen Worten vom harten Kampfe der vergangenen Jahre...

Achtung! Sr. Massendemonstration!

Am Sonnabend, dem 11. November 1933, 20 Uhr für Friede, Ehre und Gleichberechtigung!

Alle Volksgenossen beteiligen sich

Der Demonstrationszug bewegt sich durch folgende Straßen:

Ludwig-Buchser-Straße, Hindenburgstraße, Nischeplatz, Marieburger Straße, Lutherstraße, Lutherplatz, Eisenauer Straße, Friedrichstraße, Berliner Straße, Lehnstraße, Verdenstraße, Langestraße, Otto-Süßner-Straße, Jalousiering, Lahnstraße zum Markt bzw. Hallmarkt.

Große Kundgebung!

Die Bekanntgabe der Stellplätze für Vereine (Schützen, Sport, Gesangsvereine usw.) werden durch die einzelnen Verbände-Vorstellungen bekanntgegeben.

Kreisleitung Halle-Stadt, Abt. Propaganda.

Halles zweijährige Handelsschule

erteilt das Zeugnis der mittleren Reife.

Am Graf eines Entschlusses des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit können die zweijährigen Handelsschulen unter gewissen Umständen...

Für Instandsetzungsarbeiten

neben Reichszuschüssen auch solche der Wehr.

Die Bestimmungen über die Gewährung der Wehrzuschüsse für Instandsetzungsarbeiten...

Heute Abend im Stadttheater

Volksvorstellung „Willy Faber“

Schaupiel von Walter Tietler

Halle Stadttheater (S. 22 bis 23)

Anfang 20 Uhr

Kreisleitung Halle-Stadt, Abt. Propaganda

über hinaus ist mit dem Magistrat eine Verhandlung dahin herbeigeführt worden, daß Zuschüsse durch die Wehr neben den Reichszuschüssen...

Mitteilungen der NSDAP

NS-Kreisrauschfahrt.

Am Sonntag, 12. Nov., wird wieder für die Winterreise gesammelt...

Am Freitag, 10. Nov., sind fünf große Wählerversammlungen in Halle...

Nationalsozialistischer Deutscher Arbeiterbund Halle-Merleburg.

Ich habe zu Kreisrätern des NSD-Deutscher Arbeiterbundes ernannt...

Welter Ernennungen für die obigen Kreise...

Anruf des Landesheimwirts.

Alle im Gebiet der Banbesstelle Mitteldeutschland...

Rundfunkgeräte aller Art im

Radiofunkgeräte aller Art im

1934... Die... ein... werden... in... 11.30

Stahlhelmkämpfe 1923 in Mitteldeutschland.

Vom Tage seiner Gründung im Juli 1910 bis zum Verbot im Juli 1923 hatte der mitteldeutsche Stahlhelm, an der Spitze seiner Bewegung Halle (Saale), eine harte Arbeit gegenüber den Revolutionsgeheimen auf sich und damit den Kampf um die innere Befreiung in großem Ausmaße begonnen. Unzählige Disziplinarverfahren mit beschwerten Mitgliederzahlen waren im mitteldeutschen Bezirk entstanden. Das dank der Anwesenheit der Stahlhelmbewegung selbst in dem von den Roten bisher

blütigen Dofern und unter fähigem Einfluß aller Kräfte errang sich der Stahlhelm das Verdienst, Mitteldeutschland mit seiner bis auf das letzte angebaute Industriegebiet eine wichtige Rolle im Kampf um Deutschlands Sein oder Nichtsein spielte, vor dem Volkswillensbewußt und damit auch dem ganzen Deutschland einen ungeheuren Dienst erwiesen zu haben.

Die Stammpostgruppe Halle ist dabei ihrer Aufgabe treu geblieben, die sie von Anfang an klar erkannt hatte: die

organe, die entweder tatlos beiseitefallen oder meistens noch, wie es der damaligen Einstellung der vorkommenden Regierung entsprach, gegen den Stahlhelm Stellung nahmen und so die furchtbare Schuld auf sich luden, den Tod zahlreicher nationaler Kämpfer verurteilt zu haben. Jetzt folgte nun eine Kampfabhandlung der anderen.

Kampfkämpfe rings um Halle.

Bei Hofbach wurde im Frühjahr 1923 ein Angriff harter kommunistischer Kräfte abgelehnt, dabei erregte der Stahlhelm große Freude. In der gleichen Zeit zahlreiche rote Leberfälle durchgeführte und sofort mit Gegenmaßnahmen beantwortet. Am 10. Mai 1923 in Eisenburg Kaufleute von Kommunisten den ein Teil feiernden Kräftegruppierungen die Fahnen entreißen wollten, griff der Stahlhelm ein und schlug die roten in die Flucht. Ueber 100 Verletzte bedeckten den Schauplatz des Kampfes. In Zerschlagung wurde eine Woche später eine massenhafte rote Hundertschaft durch das schneidige Vorgehen des Stahlhelms von einem Unlück zurückgehalten. In der Vorkampfabhandlung erfolgte am Sonntag, dem 24. Juni 1923, später als Vorkampfabhandlung, ein organisierter Angriff roter Kolonnen auf eine Stahlhelmabteilung. Massen prallten aufeinander. Die Stahlhelmgänge Mansfeld und Halle errangen einen vollen Sieg. Viele Schwerver- und Leichtverletzte wurden gezählt.

Aufbau zur Bildung von Schützengruppen

Am 10. Juli 1923 rief der Stahlhelm in der Presse zur Bildung von Schützengruppen auf, weil die volle Mobilisierung der RPD immer klarer erkannt wurde. Der sogenannte Antifaschistentag am 29. Juli 1923 lag die roten Vorarbeiten in ganz Mitteldeutschland im Angriff. Der Stahlhelm befand sich im höchsten Marschzustand und leitete überall erfolgreich Widerstand. Allein in Halle unternehmen die roten 10 größere Bandenangriffe, die auf der Seite des Stahlhelms weit über 100 Verletzte zur Folge hatten. Ein Verbot des Stahlhelms, der über das Vorkampfabhandlung erbrütet war, die kommunistische Vorkampfabhandlung im Gebäude der roten Produktivgenossenschaft in Halle

rungszeit für Mitteldeutschland konnte die Auseinandersetzungen nicht aufhalten. Der Stahlhelm kämpfte ununterbrochen in der Abwehr und schritt dann im Angriff vorwärts. Am 10. Oktober 1923 erschien ein Befehl der mitteldeutschen Stahlhelmführung mit folgendem Text: „Trotz vorübergehender Auflockerung wird sich die innerpolitische Lage immer weiter zuspitzen. Die alten Frontkämpfer haben daher überall da, wo die Nachmittage des Staates fehlen, zu gering sind oder verfallen, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Sie haben die Bildung verbotener Aktions- und Kontrollausschüsse unter allen Umständen zu verhindern und dürfen das Aufheben und Erzerzieren verbotener roter Hundertschaften nicht dulden.“ Dieser Befehl wurde reiflos durchgeführt.

Die Aufgabe glänzend gelöst.

In der Geschichte des Stahlhelms Mitteldeutschland, die in einem Buch „16 Jahre Stahlhelm in Mitteldeutschland“ im Verlag von Karras & Koenecke in Halle (Saale) herausgegeben ist, heißt es über die Herbstkämpfe des Jahres 1923 wie folgt:

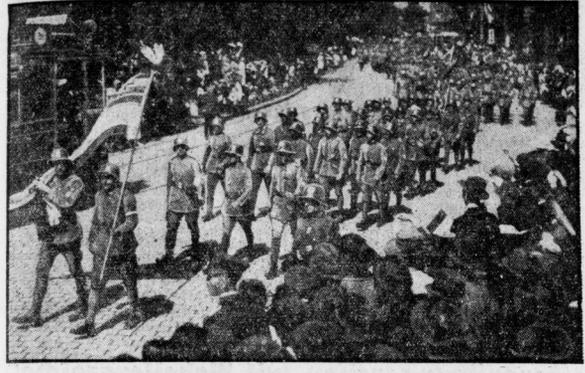
„Als sich im Herbst 1923 die deutschen innerpolitischen Verhältnisse immer mehr aufhitzten, fand der Stahlhelm Mitteldeutschland als festschlüssige Kolonne im Kampf erprobter Männer zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bereit. Ihm ist es zu danken, daß die roten Heere aus dem Freistaat Sachsen und Thüringen seinen Erfolg hatten. In blutigen Zusammenstößen bei Bieberitz und Belgern schied der Stahlhelm kennen. Als dann die Reichswehr in Sachsen und Thüringen zur Bewältigung der Ordnung einrückte, hielt der Stahlhelm Mitteldeutschland im Verein mit der verfassungsmäßig rechtlich anerkannten Reichswehr den großen dichtbesetzten Industriebezirk so in Ordnung, daß irgendwelche nennenswerten Unruhmomente sich nicht ereigneten. Glänzend hat damals der Stahlhelm die ihm gestellte Aufgabe gelöst.“

Angriff auf das Novemberfest.

Zwischen durch ging dann der mitteldeutsche Stahlhelm wieder zum Angriff auf die Reglementierung des Novemberfestes vor, die tatlos und entsetzliches in geradezu unverantwortlicher und verbrecherischer Weise die Kommunisten gegen alle nationale und völkische Interessen ausübten. Klar und deutlich verstand der Stahlhelm in aller Öffentlichkeit seine innerpolitischen Ziele: Im Innern die Verbindung der materialistischen, marxistischen, jüdischen und kapitalistischen Weltanschauung. Bekämpfung des roten Terroris. Sammlung aller Deutschen auf nationaler Grundlag.

Vollspiegelung und Arbeitsvermittlung

Am 10. November 1923 kam dem mitteldeutschen Stahlhelm unvorbereitet und überraschend aus München die Kunde von dem teppischen Versuch Adolf Hitler's und seiner Getreuen den deutschen Volk eine wirklich nationale Regierung zu geben. Mit Schmerz und verbitterter Wut nahm man die Kunde von dem Verrat an. Das deutsche Volk war noch nicht reif für die innere Befreiung. Der mit eindrucksvollen Stahlhelmschritten weiter. Der Winter 1923/24 sah den Stahlhelm nicht nur im Kampf mit den inneren Feinden, sondern auch im Kampf gegen den Hunger. Die Weisung, daß kein mitteldeutscher Volksgenosse Hunger leiden dürfe, hatte zur Folge, daß fast in allen größeren Städten des Bezirks Stahlhelmschweigen der Vermehrung ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, durchgeführt wurden. Rund 10.000 Volksgenossen hat der Stahlhelm Mitteldeutschland fast unentgeltlich täglich mit Essen versehen können. Daneben schafften die einrichteten Arbeitsvermittlungen des Stahlhelms Arbeit für die außerhalb des Produktionsprozesses lebenden Kameraden.



Der Deutsche Tag in Nürnberg am 1. und 2. September 1923. Abordnung der Stahlhelm-Ortsgruppe Halle im Umzuge.

unumschränkt beherrschten Braunkohlengebiet, im Westfalen, im Münsterland, im Ruhrgebiet, im Mittelrheingebiet, im Saarland und vor allen Dingen im roten holländischen Industriebezirk, in dem die Stahlhelmer Zentrale die kommunistische Partei Deutschlands gründete, war den Volksgenossen ein Dorn im Auge. Da kam ihnen das Stahlhelmschweigen gerade recht. Jetzt triumphierten sie wieder und rührten weiter für den Umsturz.

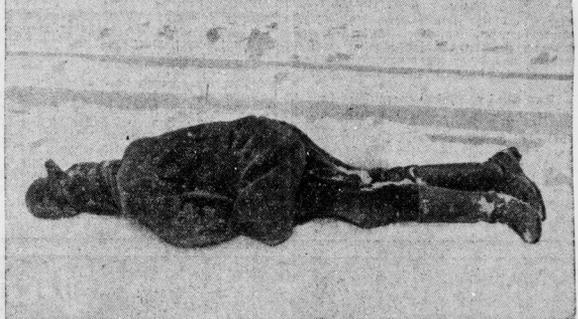
vorbildliche Mutterzelle und das starke Rückgrat des gesamten mitteldeutschen Stahlhelms zu sein. Wie die Stadt Halle selbst immer mehr zum geistigen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Provinz Sachsen geworden ist, so erfuhr der nationale Wille des Volkes durch die Kämpfe des Jahres 1923 wieder eine neue Verfestigung. Das rote Mitteldeutschland fand im Stahlhelm seinen Meister. Die Frontsoldaten

Die Sprengung des Molke-Denkmal.

In der Nacht vom 31. Dezember 1922 zum 1. Januar 1923 veränderten jugendliche Kommunisten, die die Kämpfer des Stahlhelms Denkmalanlage in Halle durch Sprengung zu zerstören. Es gelang ihnen nur, das Standbild des Generalfeldmarschalls Wolke von Siedel zu zerstören. Ihre Absicht war, wie auch vor kurzem bei der Brandlegung im Reichstag, durch diese Untat neue blutige Auseinandersetzungen im deutschen Volk anzufachen, die zu völliger Volkseinhelligkeit führen sollten. Aber die Folgen der Unthat waren andere, als man erhofft hatte. Der bunte Haufe in seiner Hinterlist löste in allen nationalen Kreisen Mitteldeutschlands den Entschluß aus: Bis hierher und nicht weiter!

Aufhebung des Stahlhelmschweiges.

Am 26. Januar 1923 lief in Halle das historische Telegramm mit der Nachricht über die Aufhebung des Stahlhelmschweiges ein. Die noch los zusammengefaßten Normationen konnten nun mit ungeheurer Eile und größter Energie die vaterländische Kampftruppe gegen die in der Bildung begriffene rote Armee auf und hatten nun in den kommenden Monaten des Jahres 1923 den schwersten Akt ihrer der mitteldeutschen Volksgenossen auszuhalten. Mit



Kamerad Preuß-Dobergs, wie er nach seiner Ermordung aufgefunden wurde. Einer der Stahlhelmtoten vom Jahre 1923.

durchdrangen mit ständischer Regsamkeit planmäßig den ganzen mitteldeutschen Bezirk. Stahlhelmschweigen drang bis ins letzte mitteldeutsche Dorf.

Erfolgreiche Kämpfe um die Straße.

Die Untergang Halle, Elbe-Estern, Raumburg und Mansfeld steigerten, je härter die roten Kämpfer antraten, in allen Orten ihre Arbeit und ihren aktiven Widerstand. Inmitten des Kampfes fanden überall Führer an der Spitze, die furchtlos und zäh mit ihren Gefolgsmännern, die meistens dem Arbeiterstand entstammten, unter Hinaufhebung des eigenen Lebens die Bewegung des Stahlhelms zur Volksbewegung förderten. Ständebünde und Klassenunterschiede kannte der Stahlhelm nicht. Vom ehemaligen General bis zum Müllerschen Handen alle kämpften in Reich und Glied. Der heisse, mit viel Opfern durchgeführte Kampf um die Gleichberechtigung der nationalen und völkischen Kreise auf der von den roten brutal beherrschten Straße wurde ebenso rücksichtslos durchgeführt. Sonntag für Sonntag gegen die Stahlhelmer in den am weitesten bedrohten Orten auf, seigten die rufreichen Reichskriegsflaggen und wiesen die feigen, pöbelhaften Angriffe der roten aller Schattierungen mit derartigem Nachdruck und selbstlosem Einhalten aller Kräfte zurück, daß nunmehr endlich in ungeahnter Weise die Bevölkerung des mitteldeutschen Landes sich offen und freudig, wie von einem Aludrang befreit, wieder zum Vaterlande bekannte.

Dies aber veranlaßte die roten, mit offener Gewalt und meistens ohne Bewußtsein, dem Stahlhelm in Mitteldeutschland entgegenzutreten. Der Stahlhelm nahm an diesem Kampf auf und löst ihn durch ohne die Hilfe der staatlichen Exekutiv-

ausführung, wurde lieber von der Polizei verurteilt. Rote Hundertschaften marschierten am 14. August 1923 im halleischen Stadion an und wurden, endlich, von der Schwere zurück. Mehr aber nicht. In der Folge wurde am 16. September 1923 ein Stahlhelmschweigen von roten Kompanien belagert. Binnen kurzem war der Stahlhelm der gesamten Umgebung mobilisiert und nahm den Entschluß in schneidigem Angriff vor.

Troßbefehl der Stahlhelmführung.

Selbst der nun von den entsetzlichen Behörden verhängte kleine Belager-



Ein neues Wahlplakat.



Vollspiegelung des Stahlhelm Halle. Auf dem Wege zu den Essen-Ausgabestellen.

Der Kampf des mitteldeutschen Stahlhelm ging über Monate und Jahre hinaus unentwegt weiter, er ging aber den gewaltigen Deutschen Tag in Halle, an dem das Metallhandwerk in Verein mit über Hunderttausend nationaler Kämpfer wieder aufgetritten wurde, hinaus. Biersig in Mitteldeutschland gefallene Stahlhelmer Kameraden legen Zeugnis ab von dem eigentlichen Kampf des Stahlhelm in seinem roten Herzen Deutschlands. Aber

Zehntausende fanden eifern im unerbittlichen Glauben an die baldige innere Befreiung in vorüberer Kampflinie bis zu dem letzten Tage der halbes Jahrigen Frontkameraden Adolf Hitler. Diesen Tag der nationalen Erhebung durch die jahrelangen schweren Kämpfe, die gebrochene Opfer und dauernden Einsatz mit bereitwilligsten abgaben, und die Liebe des Volkes der mitteldeutschen Stahlhelmkämpfer im fotografieren

W. Poche.

Vorspiel Oberwiesefeld.

Des Führers erster Aufstausdurchzug am 1. Mai 1923 in München.

Dr. Kleinschmidt: Wehr-Sta im Bereiche der SA. Sturmabteilungsjahr.

Über den großen Ereignissen des 9. November, die die ersten Aufstaus der nationalsozialistischen Bewegung forderten und dann Aufruf zur Erneuerung Deutschlands waren, sind die Vorgänge, die sich im Vorfeld der Ereignisse abspielten, fast vergessen. Sie haben zwar nicht die historische Bedeutung, wie der 9. November selbst, aber sie verdienen doch infolgedessen Beachtung, als sie verdeutlichen, daß der Aufstaus nicht ein zufälliges Ereignis war, sondern ein planmäßig erstelltes, wie es dem rückblickenden Betrachter erscheinen mag. Schon

Man schließt keinen Vertrag mit einem Partner, dessen einziges Interesse die Vernichtung des anderen ist! Adolf Hitler (Wein Kampf)

manche Vorgänge früher haben auf diese Ereignisse hingewiesen. Dazu gehörte u. a. die erste Zusammenkunft der Kräfte, die sich für die Erneuerung Deutschlands zusammenschlossen hatten unter dem späteren Führer Adolf Hitler am 1. Mai 1923 an dem Oberwiesefeld in München. Als aktiver Teilnehmer an den Ereignissen dieses Tages sollte ich durch die Aufforderung der Redaktion, einen kurzen Bericht hierüber zu geben. Allerdings mit einer Einschränkung. Nur den der aus einfacher Kämpfer in Reich und Glied steht, bleiben fast stets die großen Zusammenkünfte und die Absichten der führenden Männer verborgen. Er folgt als Soldat an die Befehle seiner Vorgesetzten und ist im übrigen in der allseitigen Sache, sich um nicht zu sehr kümmern zu brauchen. Mein Bericht ist deshalb keine Chronik, was zum 1. Mai 1923 führt. Er ist ein Stimmungsbild über die Geschehnisse dieses Tages, wie sie sich dem Mann im Felde präsentierten. Ich war damals in München im Endstadium. Ich war morgens um 2 Uhr kam ich mit meinem Bruder von einer Aneipe nach Hause. Dort lag ein kurzer Bericht, der nach gerade Zeit lief, uns in München zu führen, etwas Besorgnis und als schändliches Schicksal, Hitler und Hitler einzuweisen. Schien mir ging es dann von Erwägung wieder nach dem Zentrum zum angegebenen Sammelplatz. Es war der Marienplatz, und die nächste Versammlung begann dem ersten der Mitarbeiter der Polizei, die durchaus nicht standen wollte.

daß wir einen harmlosen Spaziergänger ins Jartal vorboten. Nur mit Waffe konnten wir uns auf unserem Stützpunkt besorgen und waren froh, als endlich der Bericht zum Vorschein kam. Im irgendeinem Foto wurden wir dann zusammengesetzt. Was los war und den Grund zum Alarm erlärten wir nicht. Wieder kamen und gingen. Im Morgenrausch markierten wir uns den Hauptort des Landtags herum nach dem Truppenübungsplatz Oberwiesefeld. Hier fanden neben der SA, aus der Umgebung von München bis nach Würzburg hinein bereits die verschiedenen Formationen, darunter Truppenteile von Oberland, der Reichswehrtruppe und anderer aktiver nationaler Verbände.

Zu meiner Freude wurde mit als SA-Mann dann ein Maschinenengewehr in die Hand gedrückt. Wir benutzten die nächsten Stunden eifrig, uns mit der Waffe vertraut zu machen. Auch jetzt noch mühen wir nicht, was gelehrt wurde. Aber wir hatten das Gefühl, daß sich irgendwelche großen Dinge vorbereiteten, nämlich auch die militärische Führung begründet zwischen uns und den anderen. Der Konflikt zwischen der bayerischen Reichswehr und der Reichsregierung in Berlin war uns bekannt, und obgleich zum großen Teil unbekannt, waren wir mit Geist und Seele dabei, daß hier endlich einmal gegen die Revolutionsregierung in Berlin Front gemacht werden sollte. Um so ärger war die Enttäuschung, als wir gegen Mittag zusammenzurufen wurden und der Führer Adolf Hitler in einfacher Kleidung in einer Ansprache erklärte, daß der Zweck der Aktion erreicht sei, und daß wir unsere Waffen wieder abgeben sollten. Die dem Befehl sind nicht ohne weiteres nachzukommen, haben aber keine Berechtigung dazu, als wir abmarkierten und dabei entdeckten, daß wir von Kräften der Landespolizei umstellt waren, aus deren Panzerautos Maschinen-geschwände drohend auf uns gerichtet waren.

An diese Maschinengewehre habe ich später noch öfter denken müssen, als ich Mühen und Mühen des 9. November 1923 in München war. Sie waren ein großes Hindernis für den Zusammenstoß zwischen den aufstrebenden nationalsozialistischen Kräften und den reaktionären Kräften, der am 1. Mai noch verhindert wurde, am 8. November unmöglich erschien und dann am 9. November mit furchtbarer Plötzlichkeit durchbrach.

Wahlfürer sind durch Erklärungen im Vorfeld geschützt Panflavin-PASTILLEN

Wahlfürer sind durch Erklärungen im Vorfeld geschützt Panflavin-PASTILLEN

Wie wie Frontsoldaten das Ende empfanden

„Frontschweine“ berichten — Wie war „vorne“ die Stimmung? Von Mario Mohr

Wie war es damals wirklich an der Front? Wie sah es dort aus mit der „roten Front“? Kam sie vom Schützengraben her? Wohte die Front nicht mehr?

Dieser erzählen ein paar Frontsoldaten, nicht besonders herausragend aus der Zahl der Millionen. So man sie gerade im Wertlog traf — keine Prominenten sind es, einfache Soldaten aus dem Westfront, die keinen „Meerblitz“ hatten, nicht die großen „Zusammenhänge“ besaßen: „Frontschweine“, die kämpften und markierten in vorläufiger Soldatenkleidung, ohne zu kämpfen, ohne zu atmen, ohne zu fragen, — in den letzten Tagen rüchmisch markierten, als das angingen, was sie mit Blut und Schwelz im Leben erlitten hatten.

Und auf dem Wege in die Heimat vor zwei Dingen plötzlich fanden, die sie beide nicht wollten, in schlimmen Träumen nicht bestritten hatten, und zu denen es nun einmal zu rechnen galt: zur Revolution — zu diesem Waffenstillstand.

Was haben die da gesagt, was haben sie gedacht, die jahrelang nur im Dreck lagen und kämpften, auf deren Meinung es eigentlich damals — vor hundert Jahren — ankommen würde, als sie die herrliche Wahrheit im Schützengraben überließ?

Wollen wir sie selbst erzählen!

Ein Kamerad erzählt:

„In den letzten Tagen damals fanden wir zwischen Mühen und Wärme. Wir sind

liberal herumgelaufen in diesen tollen Jahre 1918. Ich muß einmal nachsehen, um es Ihnen genau zu sagen. Einen Augenblick bitte ...

Nach seinem Schreikloß kam er zwischen Papieren und Dokumenten des Militärparks hervor. In langer Zeit hat die Schicht aufgeschlagen, an denen sein Junger teilnahm.

„Ganz hübsche Bilder“

„Ja, und alles von 1918. Von der Penne von meldete ich mich mit 17 Jahren freiwillig. Wie heißt es hier im Militärparks? „Stamm und Beruf“? Der Mann war, der kam zum 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Wir gehörten zur aktiven 1. Garde-Division, deren Kommandeur Prinz Eitel Friedrich war. Wohlens bis Oktober 1918. Wir haben ihn alle sehr geliebt, und als wir dann nach dem furchtbaren Ende im Dezember in voller Disziplin in Potsdam einmarchierten, fand er noch einmal am besten seines Hauses und sah auf uns herunter. Das hatten wir unsere Division gegen alle Kameraden zum letzten Mal begrüßt. So hatten wir uns das Wiederleben freilich nicht gedacht ...

Der Erzählende hielt eine Zigarette still in den Hauch seiner Zigarette, dann kratzte sich das Gesicht wieder:

„Doch das wollten Sie ja gar nicht wissen! Die letzten Tage, damals, da, um das verheerliche zu Ihnen, muß ich Ihnen erklären, was eigentlich hinter uns lag.

Aus der Heimat

5 Grad Frost.

Erkalt. Die mond- und sternklare Denslaquadt, die sich in wunderbarer Reinheit bis zum Morgen völlig nebelfrei hielt, hat den meisten Raubbäumen den Rest gegeben. In ganzen Geshwämmen sanken in dieser frostigen Nacht die lebensstarken Blätter zu Boden, braun und rot und gelb oder auch noch grün wie einst im Sommer. Und am frühen Morgen, als die Sonne noch einmal in strahlendem Glanz emporkam, da hatte der Frost, der gegen Morgen das Thermometer bis auf 5 Grad unter Null herunterdrückte, aber alles eine weißtintige Decke von Natur eisig gebreitet. Wie mit Schnee bedeckt lagen die Wiesen und die schwarz angelegten Erdgärten, und wie Schnee lag schneefalt auf dem Schiefer der Dächer und Türme.

Der Kanalbau bei Rothenburg.

Rothenburg. Endlich wird auch unsere mit Arbeitslosigkeit geplagten Orte eine Entlastung anfangen werden. Zunächst werden an allen Seiten des Ortes, z. B. in München, in Döbis, Trebnitz und ähnliche Arbeiterbeschäftigung finden. Außerdem wird in unserem Talgebiet selbst eine große Arbeitsmöglichkeit geschaffen. Auf der linken Seite wird für den Kanalbau ein großer Kanal gebaut. Eine riesige Schleuse soll den Abfluss bilden und die Verbindung mit der Saale wieder herstellen. Der Kanal verläuft bekanntlich gerade durch den alten Ort. Die Arbeiten sind durch den großen Teil verfahren wird. Durch diesen Kanal

Auf Deine Stimme kommt es an!

bau ist es möglich, daß 1000-Zo-Kähne die Saale befahren können. In der Schiene können zu gleicher Zeit 8 bis 4 Kähne alle in ganzer Schlepplänge durchgeschleppt werden. Im zeitigen Frühjahr sollen die Arbeiten begonnen werden.

100 Kanarienvogel erkranken im Rauch.

Chemnitz. In einem Raucherlokal des Hauses Franzfurter Straße 52 wohnt ein älteres Ehepaar, das seiner Wohnung eine Kanarienvogelzucht unterstellt. In zehn Vogelbauern waren etwa 100 Vögel untergebracht; sie erkrankten am Dienstag alle den Erkrankungsstadium. Der Führer hatte, um das Zimmer warm zu halten, die Wärme durch Papier und Papp verdeckt. Die Wärme reichte auch bis an den Ofen heran. Scherbar ist der Ofen erhitbt worden, wodurch sich die Tapete entzündete. Es entwickelten sich sehr schnell dicke Rauchschwaden, in denen alle Kanarienvogel erkrankten.

Abstell. In der Dienstnachts brach hier ein Schödenfeuer in der Straße des Raub-

Abstell. In der Dienstnachts brach hier ein Schödenfeuer in der Straße des Raub- und die Feuerkraft wurde durch die Wärme von groß, weil in dem Hause leicht brennbare Stoffe vorhanden waren und die landwirtschaftlichen Gebäude eines Gutes dicht angrenzten. Es war ein Glück, daß sich unsere Feuerwehr gerade am Ort der Verarmung aufzufundener hatte und sofort schlagartig die Bekämpfung des Brandes vornehmen konnte. In etwa zwei Stunden war das Feuer gelöscht. Der Materialschaden durch Feuer, Wasser und Rauch ist ziemlich beträchtlich.

Vergnügungstreifen mit Arbeitergroßchen.

Der rote Krankenkassenleiter ein verbrecherischer Speisegeldner. — Tausende von Kassengeldern unterschlagen.

Wien. Ein ungarischer Vertreter der Sozialdemokratie des Novemberstreikens ist der ehemalige Direktor der Krankenkasseneinrichtung (Wochen und frühere sozialdemokratische Landtags- und Kreisratsabgeordnete) Mitglied, der sich über das ein Jahr lang in Wien lebende deutsche Arbeitergroßchen, welches angiebt, daß er von seinen Wählern im Kampf gegen die verhasste Bourgeoisie Opfer forderte, machte sich selbst das Leben mit einem Monatsgehalt, das sich in einer vierstelligen Zahl ausdrückt, um 4000 WM. Dänen, die er vom Landtag bekam, zu angemessen wie irgend möglich.

Mit Vorliebe trat er im Sommer „Dienststreifen“ an. Zum Ziel dieser Reisen suchte er auch das der Krankenkasseneinrichtung (Wochen und frühere sozialdemokratische Landtags- und Kreisratsabgeordnete) Mitglied, der sich über das ein Jahr lang in Wien lebende deutsche Arbeitergroßchen, welches angiebt, daß er von seinen Wählern im Kampf gegen die verhasste Bourgeoisie Opfer forderte, machte sich selbst das Leben mit einem Monatsgehalt, das sich in einer vierstelligen Zahl ausdrückt, um 4000 WM. Dänen, die er vom Landtag bekam, zu angemessen wie irgend möglich.

Mit Vorliebe trat er im Sommer „Dienststreifen“ an. Zum Ziel dieser Reisen suchte er auch das der Krankenkasseneinrichtung (Wochen und frühere sozialdemokratische Landtags- und Kreisratsabgeordnete) Mitglied, der sich über das ein Jahr lang in Wien lebende deutsche Arbeitergroßchen, welches angiebt, daß er von seinen Wählern im Kampf gegen die verhasste Bourgeoisie Opfer forderte, machte sich selbst das Leben mit einem Monatsgehalt, das sich in einer vierstelligen Zahl ausdrückt, um 4000 WM. Dänen, die er vom Landtag bekam, zu angemessen wie irgend möglich.

Auf diese unbedeutende Weise liefen die Mittel allein in den Jahren 1930 bis 1932 4000 WM. Spesen ein. Außerdem werden ihm von der Staatsanwaltschaft Vernehmungen von 13000 WM. Kassengeldern vorgeworfen, über die er in Form von Vorkäufen verfügt hatte. Diese Vorkäufe sind in der Krankenkasseneinrichtung für die Krankenkasseneinrichtung ein zweites Konto eingerichtet lassen, zu dessen Kosten er die veruntreuten Gelder bringen ließ. Sein Konto war stets glatt.

Am 28. November wird sich nun dieser „Arbeiterführer“, der sich seit Anfang April im Zimmer der Krankenkasseneinrichtung in der Luchthausstraße befindet, vor dem Schöffengericht wegen Untreue und Betrug in verlobten Fällen zu verantworten haben.

Auf seinen vielen Reisen und Ausflügen „Arbeiterführer“ nicht die Gewohnheit, dort zu verkehren, wo seine Anzüge weiten. Mit Vorliebe suchte er teure Lokale und Gaststätten auf, wo er stets den sozialen und wohlwollenden Herrn Direktor besuchte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193311092/fragment/page=0008

DFG

Zur deutschen Feierstunde am 10. November.

Am Freitag, dem 10. November, mittags von 12-14 Uhr, wird an allen deutschen Schulen der Reichskanzler Adolf Hitler zum deutschen Volke, insbesondere zur Arbeiterschaft.

Ich ordne hiermit an, daß allen Lehr- und Unterrichtspersonen in jedem Falle die Möglichkeit geboten werden muß, die Rede des Führers mit anzuhören. Geeignete Räumlichkeiten sind überall vorhanden. Die Ortsbeauftragten haben darüber zu wachen, daß ausnahmslos diese Anordnung befolgt wird.

Auch im Landvolke muß aus der deutschen Feierstunde am 10. November die Einheitsfront für die Entscheidung des 12. November herauswachsen.

Geil Hülse!
ges. Gaebling,
Landesbeauftragter für die Provinz Sachsen und Anhalt.

Greuelmädchenfabrikant.

Verbindungen nach dem Ausland. Schriften in Esperanto.

Mädchen. Durch die Volkseigenverwaltung in München wurde der Weg an eine Fabrik mit 2000 Maschinen und in das dortige Gerüstwerkstätten einseitig. Er hatte in der Zwischenzeit auf der Straße Leute angepöbel und war zunächst zur Ermüdung mit auf das Schloßhof genommen worden. Er wurde bei Zurückführung seiner Sachen schriftlich gefunden, die auf eine staatsfeindliche Verbindung mit dem Ausland hindeuten. Die Schriften waren in Esperanto geschrieben. Nun wurde eine Untersuchung bei ihm abgehalten, die eine Menge kommunistisches Schriftmaterial zutage förderte. Auch fand sich ein von ihm geschriebener großer Aufsatz, in dem er den Nationalsozialismus wie überhaupt die Regierung und die Regierenden schwer beschimpfte. Er wurde mit diesen Aufsatz nur für ein paar Wochen, aber nicht zur Verbannung an ausländische Zeitungen oder dergleichen gemacht haben. Die Druckschriften habe er noch früher bei, um sich über den Kommunisten zu informieren. Er hat früher aber der NSD, Ortsgruppe München, angehört und war auch stellvertretender Organisationsleiter dort gewesen. Durch das vorgefundene Material besteht ein begründeter Verdacht, es bei Schmitt mit einem geschäftlichen Vertreter von Greuelmädchen zu tun zu haben.

Oberlandesdirektor Schulz geht in Pension.
Eisenbach. Oberlandesdirektor Schulz, der wegen politischer Unzuverlässigkeit als Eisenbahn nach Obersiebenbrunn verlegt worden war, hat die neue Stelle abgelehnt und ist um seine Pensionierung eingekommen.

v. Papen in Hohenthurm.

Großer Fadelzug zu Ehren des Vizelandes

Hohenthurm. Am Dienstag hat abends fünf Vizelandes v. Papen in Hohenthurm ein, um im Schloß seines Freundes, des Grafen Witzenhausen, einen kurzen Urlaubstag zu verbringen. Am Mittwochvormittag fand eine Fadelzug statt, bei der über 300 Personen und etwa dieselbe Anzahl von Haken zur Strecke gebracht wurden. Am Abend hatte es sich die Bevölkerung Hohenthurms nicht nehmen lassen, zu Ehren des hohen Gastes eine Kundgebung und einen Fadelzug zu veranstalten.

Gegen 8 Uhr traten der Stabchef unter Führung des Kameraden Unterführer De n h a r d t, SA, Kriegerehren, Hülfeleistungen und Umgang mit Greuelmädchen und Umgebung zum Aufmarsch an. Geordnet leuchteten die Fadeln in der nächsten Novembernacht. Inzwischen waren in Hohenthurm als Vertreter des Landesverbandes Mitteldeutschland des Stahlhelm Hauptmann a. D. v. C h e r s t und Vorstandführer W a n n einetroffen, in deren Begleitung sich der Hauptführer der 'Soziale Zeitung' befand. Nachdem unter den Klängen der SA-Musik der große Zug im Hofe Aufstellung genommen hatte, trat der Vizelandes in Wort und Schrift vor und nahm die Begrüßungsworte entgegen, die Kreisleiter

Fabrikant Otto Ludwig f.

Apolda. Im 78. Lebensjahre verstarb hier der Fabrikant Otto Ludwig, der Gründer der Wirkwarenfabrik Ludwig & Winkler. Mit ihm ist einer der Gründer des Vereins Deutscher Fabrikanten von Plautsch-Wirkwaren dahingegangen. 30 Jahre lang gehörte er dem Vorstand an.

Neuer Seitenflügel kürzt ein.

Ferchau. In der Anhaltischen Kartoffelfabrik kürzte kürzlich am Montag nachmittag ein Seitenflügel des Neubaus ein. Wie man schließlich, lagen auf dem Boden über der Schmelzherde einige hundert Zentner Kartoffeln, die durch ihr Gewicht den Seitenflügel überlasteten und einbrachen. 150 Zentner stürzten mit mächtigen Getöse auf den Hof, richteten aber zum Glück nur Sachschaden an. Personen wurden nicht verletzt.

Frachtdampfer fährt auf einen Felsen

Halbe (Saale). Der Frachtdampfer 'Wernburg' fuhr auf der Saale bei Trabis auf einen Felsen auf, der sich dicht unter der Oberfläche des Wassers durch den Eis nicht. Der Dampfer wurde led und das Wasser strömte in den Laderaum. Die Feuerwehre konnte das Wasser nicht allein aus dem Dampfer entfernen; es mußte noch ein

„Es muß in allen Fällen, in denen es sich um die handelt, die gesamte Aufmerksamkeit eines Volkes einigt werden, so, als ob von ihrer Lösung

Teile an ihn richtete und die in einer Freuehgebung zu unserem Führer Adolf Hitler aufstellte. „Sagen Sie unserem Führer“ so erklärte Kreisleiter Teiche, „daß wir hier in Mitteldeutschland in Freue zu ihm stehen und am Sonntag in Westhoffenheit diese Freue bekräftigen werden.“

Vizelandes v. Papen dankte mit bewegten Worten und pries das geistliche Gelingen der Zeit als historischen Vorgang, mahnte zur Einigkeit, wies darauf hin, daß namentlich, nachdem die Revolution gewonnen sei, das Werk der Verfassung durchgeführt werden müsse. Er schloß mit dem Hinweis auf den kommenden Sonntag, an dem jeder einzelne seine Pflicht zu erfüllen berufen sei. — Im Anschluß daran nahm der Vizelandes und Schloßherr des Vorbeimarsches des Fadelzuges ab. Ein geistliches Beistandswort verzeigte dann noch im engeren Kreise die angewandten Führer der NSDAP, Kreisleiter Teiche mit seinem Adjutanten v. Seeburg und dem Ortsgruppenführer von Hohenthurm, des Stahlhelm sowie die Jagdbataillon des Stabchefs. In Begleitung seines Gastes und gefolgt von dem Automobil der Stabchefs fuhr der Vizelandes nach Halle zum Stahlhelmappell nach Halle, von wo er dann durch den Stahlhelm nach Hohenthurm zurückgeführt wurde.

Dampfer zu Hilfe gerufen werden, so daß es geraume Zeit dauerte, bis das Beck abgedichtet werden konnte.

Nochmals Bürgermeisterwahl.

Kölsche. Da der vor einiger Zeit zum Bürgermeister von Kölsche erwählte Bürgermeister Kämpf, Angezweifelt auf Veranlassung des thüringischen Ministers Wächter auf die Übernahmung des Postens nicht eintrifft, mußte sich die Stadtverordnetenversammlung nachmittags mit dieser Frage befassen. In einer außerordentlichen Sitzung wählte sie den bereits seinerzeit in die engere Wahl gestellten Stadtrat v. W. in e r a, zum Bürgermeister von Kölsche.

Verursachendirektor Seidel entlassen.

Bitterfeld. Verursachendirektor Seidel ist vom Preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit auf Grund des Gebotes zur Wiederherstellung des Betriebszustandes aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen worden.

Ferkelreife.

Mittelsberg. Auf dem Ferkelmarkt am Mittwoch wurden 667 Ferkel und 7 Käufer angefahren. Für Ferkel wurden 6 bis 10 RM, für Käufer 40 Pf. je Pfund gezahlt. Der Verkaufsgang war flott.

Erfüllung dieser unmöglicher Forderungen nicht, und wir haben ihnen auf die Finger, was das Furchbare dann am 9. November wirklich geschah, wollten wir das tun und halten, was wir uns geschworen hatten. Ein Ferkel, das nach Berlin. Wir elien zu unseren Wägen, Hektoren hielten, wollten wir noch nicht, wo die Revolution vom 30. Januar endlich die Stunde der Revolution vom 9. November gelistet hat ...

Adolf Hitler („Mein Kampf“).

SCHWARZKOPF-SCHAUMPON
mit Haarglanz
Haarglanz gibt dem Haar natürlichen Glanz!

Todesurteil im Böhmer Kommunisten-Prozess.

Magdeburg. Das Schöffengericht verurteilte in dem bekannten Böhmer Kommunistenprozess den Totomotivführer Paul E h a n e wegen Mordes zum Tode. Richter hatte in der Sitzung vom 21. 11. den planmäßigen Mord auf Nationalsozialisten geleitet und mit seiner Rhetorik einen Nationalsozialisten erschaffen. Bei der Aburteilung sträubte er sich mit aller Kraft, wurde aber von vier Beamten übermächtig.

Erdbüchlein an der Bergakademie.

Glanzfahl. Aus dem Vorlesungsberichts der Bergakademie für 1933/34 ergibt sich, daß für diejenigen Studenten des Bergfaches, die sich auf dem Gebiete des Erdbüchleins besonders interessiert haben, Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung gegeben ist. Am Winterhalbjahr werden Vorlesungen über Tiefbohrungen und Teeröl, über Methoden der angewandten Geophysik, besonders in der Erdbohrung, über ausländische Erdbüchlein sowie ein geophysikalisches Praktikum, im Sommerhalbjahr Vorlesungen über Erdböl und Schieferbergbau, über deutsche Erdbüchlein und geophysikalische Geländeaufnahmen sowie ein geophysikalisches Seminar gehalten. In anderen Seminaren werden erdbüchlein, erdbüchlein und erdbüchlein Fragen behandelt. Ferner haben die Studenten Gelegenheit, im Chemischen Institut und im Erdbüchleinlabor der Bergakademie sich eingehend mit technischen und wissenschaftlichen Fragen auf dem Gebiete der Erdbüchlein und Erdbüchlein zu befassen.

Großfeuer vernichtet fünf Scheunen.

Biskopsheim. Von einer schweren Feuersbrunst wurde nachts die Gemeinde Biskopsheim heimgesucht. Das Feuer brach im Winter des Landwirts Otto Gerlach aus und verbreitete sich mit Windstöße auf die Nachbarbauern von Anton Pfeiffer, Matha Kleinberg, Meinrad Richter und Josef Absberlein. Dabei außer der Dröschwerk zahlreich Nachbarwehren zur Stelle waren, fielen fünf Scheunen ein, darunter ein wertvolles Inventar, die Vorräte und sämtliches Federvieh. Außerdem wurde das Wohnhaus der Matha Kleinberg fast bischädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Kranz auf Reuters Grab.

Gienach. Am 7. November legte sich Fritz Reuters Geburtstag zum 128. Male. Deshalb ließ die Stadtverwaltung einen Kranz in Gienach an den Grabstein des Herrn Hermann, dem Verwalter des Reutershauses, wieder schmücken. Am 31. Oktober dieses Jahres waren es hundert Jahre, seit Dieter in Berlin verhaftet wurde und eine lebenslange Zuchthausstrafe erhalten mußte.

...einige Tropfen MAGGI Würze verbessern das einfachste Essen

Verlas die Melbuna vom Waffensillstand und dessen Bindungen.

Diese Stunde war die furchtbare, die wir Kameraden erlebt hatten!

Wie war das möglich? — Hatten wir dann den deutschen Boden mit schwerer Waffen verdrängt, das jetzt französische Truppen und Engländer aus Heren in unseren schönen allen Klein hauen sollten? Unmöglich!

In ersten Worten gab der Vortreffliche seine Erschütterung über die Melbuna Ausdrud. — Dann der Befehl: „Wachtstreifen!“

Nun standen wir auf dem Marzfeld und begriffen nicht: Was wir in diesen Minuten dachten, sagen, küß und wird mit allen meinen Kameraden für ewig unergänglich sein.

Dazu hatten wir jaohlang gekämpft? — So? — Niemals! Dann weiter! Dann weiter — und wenn wir bis Dreybrunn kämpfens zurückgehen müssen!

Es hätte sich unter uns, die wir keinen Memoranden brauchen, um die Schreden des Krieges zu kennen, keiner gefunden, der diesen Waffensillstand unterbrochen hätte! Und eine Stunde später hieß es wieder: „Wachtstreifen!“

„Armeebefehl. Jede Formation hat einen Soldatenrat zu wählen!“

Soldatenrat? Was war das nun noch wieder? Und diese „Gewinn“ des Sowjets war für uns ein köstliches Wort. Wir hörten das Wort zum ersten Male, konnten uns aber gar nichts darunter vorstellen. Da sah aber ein Soldat auf alles einen Vers machen muß, kamen wir übereinstimmend zu dem Ergebnis, — das mußte so eine Art „Arbeitsgemeinschaft“ sein!

Und dieser ist Befehl. So wählten wir also den „Soldatenrat“ nach unserer Art, — nämlich erster Vortrefflicher, der Batterieführer, zweiter ein Vizelandesmeister, dritter ein alter Gefreiter!

Von diesem Soldatenrat hatte die ungeduldige Disziplin unserer Division also wirklich nichts zu fürchten!

Und dann kam beinahe wie eine feilsche Welle der neuen Revolution, die durch ihr Gewicht den Wägen über den Hüfen verkippen, wollen die Divisionen, die mit der roten Herrschaft nicht mitmachen, nicht hereinlassen ...

Unsere Antwort hätten sie hören müssen: „Für den einzige erhebende Moment in diesen schwarzen Tagen! Wie ein einziges Gohnklänge drohte es durch die Batterie: „Darauf haben wir gerade gemaht! Die Jungen sollen mit kommen!“

Die Front war desorganisiert? — Ich kann nur von dem engen Bereich meiner Division sprechen und nur das hinzufügen, was mir ältere Kameraden von anderen Truppenteilen, die damals in vorderer Linie standen, beizubringen:

Die Disziplin bei uns war und blieb auch während des ganzen Hinzuges — so bitter er für uns war — eiernd! Wir kannten den Krieg und erlebten den Frieden, — aber diesen Waffensillstand? — Niemals!

Ein Flieger von der Westfront.

Wenn man dieses Thema anspricht, dann schüttelt er auch heute noch den Kopf. „Ich habe die Revolution von 1918 nicht verstanden. Damals nicht und ich verdröge sie auch heute noch nicht. Was hier in Berlin vor sich ging, das kann mit bis heute darauf keinen Vers machen. Es waren doch treue Soldaten da. Warum hat denn keiner ...“

Wenn ein paar Leute gleich zu Anfang richtig dazwischengeschritten hätten ... Warum war nicht ein Flieger da? ...

„Warum“, führt der Mann, der jetzt das Brauhaus trägt, nach ein paar Minuten Grinsen fort. „Sie werden leicht fragen: und wo waren Sie? Sie haben recht. Ich will es Ihnen erzählen. Bisherlich ist es auch allen anderen so gegangen, die damals schon

gleichen Sinnes waren wie meine Kameraden und ich. Wir Flieger brauchten ja nicht zu befürchten, daß man uns „Stappe“ schimpft, auch wenn wir unteren Landsturm dem Kampfe den Rücken zukehren wollten, man doch erheblich mehr, als die Kameraden danken im Schützenarab. Wir verfolgten die Meldungen damals mit zunehmender Erbitterung und Wut. Und hatten es alle geschworen, es nicht bis zum äußersten kommen zu lassen. Und rote Blut nicht fließen zu lassen. Unter Plan hand fest. Wenn es zur Revolution kommt, steigen wir auf, machen fest und fliegen nach Berlin. Wir werden die roten schon klein kriegen. Egelung hatten unsere Hinzüge ausgerichtet in Reihen und warteten und wir warteten und warteten die Meldungen. Siebenhundert Mann hatten wir alles in allem. Hundert waren treu. Zweihundert schienen uns verdächtig, und wir haben ihnen auf die Finger, was das Furchbare dann am 9. November wirklich geschah, wollten wir das tun und halten, was wir uns geschworen hatten. Ein Ferkel, das nach Berlin. Wir elien zu unseren Wägen, Hektoren hielten, wollten wir noch nicht, wo die Revolution vom 30. Januar endlich die Stunde der Revolution vom 9. November gelistet hat ...

Und Lettow-Vorbeds unbesiegt Felder ... Aber noch eine kurze Front gab es im November 1918, die erst die Revolution zerstörte. Bis zur letzten Stunde hielten in

Afrika Lettow-Vorbed und seine Helben gegen die feindselige Uebermacht aus. Auch hier letzte erit der Waffensillstand dem Mangel ein Ende.

Am 21. November legte eine Afrika folgen Anzüge aus beiden Tagen berichten.

Bis zum 18. November wurde hier gekämpft. Er auf diesem Tage um elf Uhr wurden in Afrika Revolution und Waffensillstand bekannt.

Aus dem Tagebuch des Hauptmanns Spangenberg, Führers der 10. Feldkompanie. ... 13. November. Frühvormittag kommt Patronen Weiß an den Stammsillstand und beschließt Erträge, die sich beim Moanig zeigten. Der Geener erwidert mit 50 Gewehren. Da es Wolf nicht gelang, den Fluß bei der Fähre zu überbrücken, ludte er eine Furt weiter östlich. Inzwischen zeigte der Geener mehr weiße Schoten. Kurz darauf brachte ein Parlamentar im Auto die Nachricht, daß seit dem 11. November Waffensillstand auf allen Fronten sei ...

Ich vereinbarte vorläufig mündlich mit ihm, daß die Verbündeten am Stammsillstand einzustellen seien, und rüfte an den Fluß. Der Kommandeur kam auf seinem Rad an, um uns den Waffensillstand mitzuteilen und uns zurzurufen. 15. November. Wir sind auf dem Wege nach Abercorn. ...

Eine Frage.

„Verzeihung!“ fragte das kleine Mädchen mit dem Palet den alten Herrn. „Ist das hier die zweite Straße links ...?“

Zwiel verlannt.

„Haben Sie Wasser?“ fragte eine Dame im Wägenbesitzer. „Ich möchte gern einen haben, der nur den Wasser und nicht die ganze Familie weckt!“

„Ich glaube nicht, daß es solche Wägen gibt!“ meinte der Verkäufer. „Wir führen nur die einfache Art von Wägen, die die ganze Familie weckt, bloß nicht den Vater!“



Goethe und der Fliegenfeldzug.

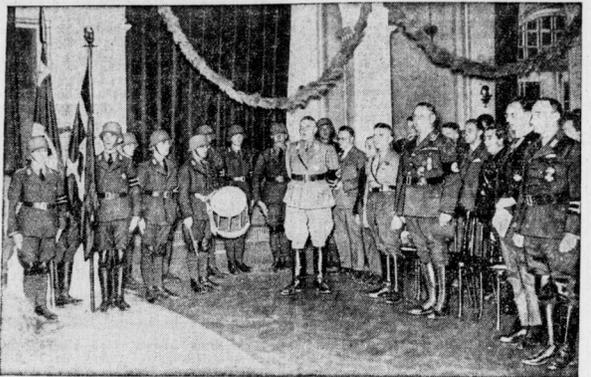
Sollen die Kleinlebewesen über den Menschen fliegen?

Es gibt bekanntlich keinen Gegenstand in der Welt, über den nicht in Goethes Werken irgendwo etwas zu finden wäre. Selbstverständlich kommt auch der Tod einer Fliege bei Goethe vor, und das Gedicht hierüber ist so wenig bekannt, daß kein Leser beteiligt sein wird, wenn es hier wiederholt wird:

„Sie laugt mit öder verträufeltes Getränk,
Unangeführt dem ersten Zug verführt,
Er führt sich noch, und längst hat die Geleite
Der zarten Weiden sich paratüfirt.
Nicht mehr gekostet, die Flügeln zu pugen,
Nicht mehr gekostet, das Köpchen aufzupugen,
Das Leben so sich im Genug vertritt.
Zum Leben kaum noch wird das Fliegen taugen:
Sie schreit sie fort, und mitten unterm Zungen
Umstücht ihr der Tod die tausend Augen.“

Der große Dichter konnte aus seinem Klagegeschrei dieses Bild wohl kaum anders

mit Kanonen nach Fliegen. Aber es ist nicht ganz so. Diese Tiere, die uns unendlich scheinen, leben schließlich nicht allein, sondern in Gesellschaft, nämlich in Gesellschaft mit den Menschen. Daß sie uns zu nächstlicher Zeit um die Nase schwirren und dies vor allem im ländlichen Gebiet, in dem wir Ruhe und Erholung finden, mag noch hinreichen, obgleich es für den nervösen Arbeiter, welcher von heute unangenehm genug ist. Viel bedenklicher liegt die Sache, wenn man daran denkt, daß die Fliege ein höchst unappetitliches Tier ist. Gerade aber daran haben die Hygieniker, die noch unglücklicher des Fliegenbisses in erster Linie gedacht. Sie sind als Mücke genannt, jedem Ding, aus dem Unappetitlichen seinen richtigen Namen zu geben und legen uns deshalb,



Feierlicher Empfang der alten Freireporkämpfer von rechts nach links: Oberleutnant Hübner, Oberleutnant Weber, ehemaliger Führer des Bundes Oberland, daneben Rühme, Führer des nach ihm benannten Freirepork, neben ihm der Bruder des von der Feldherrnhalle gefallenen Kurt Reuber, in der Mitte Dr. Gruppe, Gruppenführer seines, links alte Freireporkameraden mit der Blaufaune von 1923.

sehen, als es in diesen Versen dargestellt ist: nämlich mit einem ausgeprägten und doch sehr deutlichen Willigen der sich härtenden und hinstimmenden Kreuze.

Aber Goethe war bekanntlich auch Staatsminister, und wenn je eine Petition der Bauern oder der Bericht eines Kreisphysikus ihm Veranlassung gegeben haben sollte, sich mit der Fliegenplage zu beschäftigen — wer weiß, ob nicht in dem Weimarerischen Staatsrat — so würde der Staatsminister Exzellenz von Goethe sich wohl von dem Dichter nichts haben dreinreden lassen. Er würde zweifellos nach besten Vermögen Maßnahmen angedacht haben, um dem Uebelstandnehmen der Fliegenplage zu steuern, und er wäre dabei sicherlich nicht ein Mann gewesen, von dem man sagt, „er kann keine Fliege etwas zudeuten tun.“

Den Fliegen etwas zudeuten zu tun, dazu haben sich in Deutschland mehrere Sommer wohl ohne Ausnahme alle Kräfte zusammengeschlossen, die mit Spatene etwas zu tun haben. Viele tausend Köpfe, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Drogisten, Krankenschwestern, selbst Weiber werden sich damit beschäftigt, wie Tausende von Zeugnissen, Druckdrucken, Vorträgen, Vorträgen gehen ins Land, und an Fliegenkämpfern, Fliegenleim, Fliegenlöcher, sogar an der schweren Artillerie der Fliegenhaubauwerfer wird es natürlich nicht fehlen.

Der Satz lautet ein wenig und fragt sich, ob dies nicht trotzdem mit Kanonen nach Spägen geschossen sei: oder noch schlimmer

wir brauchten nur den viele Male täglich wiederholten Satz des Jüdischen jüdischen ländlichen Dingenbauern und Acker, Spielesammer, Zeller und Viegelas zu beschreiben, um eine Lösung von dem wahren Weien des Feindes zu bekommen. Sie sind weiterhin entschlossen, der Vöndbevölkerung mit allem Nachdruck zu sagen, daß man an offenen Fenstern nicht gleich zu herben pflegt; daß Fliegen sich vor Durchzug auf die Nacht begeben, daß man aber an Tapas und Ruhe, die durch Fliegen von Haus zu Haus verschleppt werden, sehr wohl sterben kann.

Manz und gut: Es soll zwar den Fliegen schon aus Leben geben; aber andererseits sind sie ein Verwand, und alle nur in erster Linie der Vöndbevölkern wieder einmal die eben primitiven wie wenig beachteten Grundregeln gelübten Lebens nachdrücklich vor Augen zu führen.

Wohl niemand wird sich einbilden, daß nach Weendigung eines Fliegenfeldzuges dieser Welt der menschlichen Ruhe und Gesundheit aus Deutschland der Schaden kein wird. Aber es kann nichts schaden, wenn wir alle uns wieder einmal darauf besonnen haben, wie vor hundert Jahren, und auch die Fliegen selbst werden immerhin allerbald Verluste zu verzeichnen haben. Denn namhafte Biologen haben es bereits in Aussicht gestellt, daß im Laufe der Zeit die Kleinlebewesen unter Umständen den Sieg über den Menschen auf der Erde davontragen könnten. Das wollen wir uns doch nicht gefallen lassen.

volle Freude gemacht worden, wie Seltette von Mammuten, Aurochsen, Biberen, Nelehirchen u. a. Alles seien Reize von Tieren gewesen, die den Hochwasserfatalethen damals zum Opfer fielen. Die Freude des Menschen ergab, daß hier aus der Zwischenszeit kommen muß. Kein Zweifel, daß auch diesen Menschenfischele ein Hochwasserfatalethe an seine Fundstelle gebracht hat. Die sehr deutlichen Bilder des Hochwassers legen Zeugnis ab von den überlieferten Wäffern über den Augen der schönen Wölkung des Schädels und den noch sieben auf erhaltenen Säulen, unter denen sich zwei Weisheitsfähne befinden, die in Folge seiner geringen Weisheit darauf hinweisen lassen, daß wir es bei dem Funde mit dem Schädels eines noch jüngerem, aber weisheitlichen Menschen zu tun haben. Der Schädels ist verhältnismäßig schmal, abnehmend von den vorderen bis zum hinteren etwas höher gewölbt, weniger lang und von gerinerem Volumen. Weitere Unterschiede sind das weniger tiefe Profil, der ebenmäßig gerundete Hinterkopf und die kleinen Schläfenrindungen.

Der Urmenich von Steinheim.

In Seilbronu sprach der Hauptkonferator des Naturforschervereins in Stuttgart, Dr. Berckheimer, über den Eiszeitmenschen von Steinheim. Dr. Berckheimer verbreitete sich zunächst darüber, wie er den Schädel des Urmenichs von Steinheim in festschändlicher Arbeit bergen konnte. Die tiefen Wäfler über den Augenhöhlen und die niedere Schädeldecke seien ihm untrügliche Zeichen dafür gewesen, daß es sich bei diesem Menschen um die Ueberreste eines Urmenichs handeln kann, der aber kein noch als alle bisherigen Schädelformen in Deutschland. Dabei wurde dieser gesunde Schädel aber auch sehr zum heutigen „homo sapiens“ hin. Der Redner erläuterte darauf eingehend die Entstehung des Eiszeitmenschen in Steinheim und wies auf die durch Ausgrabungen in der Eiszeit geblüht wurde. Schon seit 1910 seien hier in verschiedenen Riesegrabungen außerordentlich wert-

„Wenn auch das Unglück des Vaterlandes Tausende und aber Tausende zum Denken anzuregen vermag, über die neuen Gründe des Zusammenbruches, so kann dies doch niemals zu jener Glückseligkeit und tieferen Einsicht führen, die sich dem erschließt, der selbst erst nach jahrelangen Ringen Herr

Adolf Hitler („Mein Kampf“).

Kuriofer letzter Wille.

Bandere, die sich in der Umgegend von Weizen ergeben, können dort ein tellantes Schauplatz bewundern, wenn wir an der Wüstung des verstorbenen Rufus Barlow, eines Amerikaners, der angesehentlich ein Spatzvogel war, vorbeikommen. An diesem Ort arbeiten 18 Bauern in den wunderbarsten Koffimen, die aus den verächtlichen Winkeln der Erde stammen. Ein Weibster, der jüngst dort weilte, schreibt darüber: „Zwei Osiengelspanne, die die Weizenpflanzungen pflichten, wurden von einem Manne gefolgt, der das Tanzfleisch eines Eingeborenen von Baum trug und sich in seinem Grasrücken höchst komisch ausnahm, sowie von einem andern, der als spanischer Stierkämpfer fortimiert war. Ein Mann im Rücken des schottischen Hochländers hörte den Ruf aus, ein Indianer betratte die Mühle, ein Kofake hütete die Schafe. Ein Eingele, der ganz lo ausah wie ein Mandar, wässerte die Tomaten um.“ Die Erharung dieses Maskenzerzes findet sich in dem letzten Willen des verstorbenen Rentniners, der seine Kaufhaus als Stallung begann, dann sich als Jofen, Trainer, Buchmacher durchbrachte und schließlich ein holländisches Anwesen in Frankreich erwarb. In seinem Testament setzte er jedem seiner vier Kinder ein Stück Geld zu bekommen. Hier ist schließlich regte doch die Begierde nach dem Kapital und „verdienen“ sie sich jetzt über Legate und nehmen es wohl eher über in Kauf, daß alle Vorübergehenden über sie lägen.



Festplafette zum Kubertag. Der Arbeitsausschuss für den Kubertag, dessen Fester vom 12. auf den 19. November, verschoben wurde, hat anlässlich dieses Tages eine Festplafette herausgegeben.

weit umherfam, finden sich Trachten aus aller Welt, die mit diesem „Dauer-Geldern“ bedachten. Valente schwanken lange zwischen der Furcht vor der Sicherheit und dem Wunsch, das Geld zu bekommen. Hier schließlich regte doch die Begierde nach dem Kapital und „verdienen“ sie sich jetzt über Legate und nehmen es wohl eher über in Kauf, daß alle Vorübergehenden über sie lägen.

Wenn der deutsche Bauer lustig ist ...

„Immer mit die Ruhe!“

Ein alter Bauer in der polenischen Grenzmark bewirtschaftete seinen Hof nach uralter Methode mithilfe mit Hilfe seiner Kinder und eines zehnjährigen Pferdes, das „Willi“ (Wölke) genannt. Natürlich wurde er auch immer als letzter im Dorf mit seinen Arbeiten fertig. Als ihn im Spätherbst wieder einmal ein Nachbar darauf aufmerksam machte, daß alle anderen Landwirte des Dorfes mit der Umstellung schon viel weiter seien, meinte er, gemächlich ein paar Wölken aus seiner Weide paffend: „Nu, dann laten f' man. Wahnachte f'iere mi doch wedder all langsam.“

Uebertreffen.

Ein Bauer klagt über den Stand der Felder, der seinen Einrichten gar nicht entspricht. „So ein schlechtes Jahr habe ich noch nie gehabt“, meint er. „Mein Korn ist kaum ein paar Zoll hoch.“ „Das ist noch gar nichts“, sagt der Nachbar, der ihn übertrumpfen will. „Bei mir

müssen die Sperlinge niederfliegen, wenn sie von meinem Weizen freffen wollen.“

Freigeitell.

Der neu zugewirkte Knecht meldete sich beim Großbauern in Frühlingsmorgen am Freitag. „Wann muß ich frühmorgens aufan?“ fragte der Weining, schlaftrübe. „Dös kannst machen, wie du willst“, — hier malte sich freudig ein Stammen auf den Rücken des Agrarbesitzer, sein Gesicht wurde aber ansehend länger, als der Bauer mit Nachdruck hinzufügte: „bol's net später wird, als halberweil!“

Der Sämann.

Ein märkischer Bauer besäte sein Feld. Zwei patente Wurchen ritten vorbei, die nachgefragt und gebügel. Einer von ihnen rief: „So ist's recht, du mußt leben und wir ernten die Frucht deiner Arbeit.“ „Das kann sein“, entgegnete der Bauer, „ich läte gerade Sau.“



Rasieren wie noch nie...

Rasieren wie noch nie ...“, vorausgesetzt natürlich, daß es die erste „Kaloderma-Rasur“ Ihres Lebens ist. Da merkt man den Unterschied. Kaum zu glauben, wie dieser sahnige, kühlende Glycerinschaum wirkt! Mit dem härtesten, widerspenstigsten Bart wird Kaloderma im Handumdrehen fertig! Und auch wenn Ihre Haut noch so empfindlich ist — kein Brennen und Spannen, denn Kaloderma-Rasierseife und -Rasiercreme werden beide nach dem selben besonderen Verfahren unter Zusatz des hauptlegenden Glycerins hergestellt. — Glycerinhaltiger Schaum erweicht das Barthaar bedeutend rascher als Wasser und Seife allein es können. Er hält das Haar in der richtigen Stellung fest, so daß die Schneide es von selbst an der Wurzel gleicht, legt sich wie eine schützende Gleichheit zwischen Messer und Haut und verhindert jedes Schaben der Klinge. Die Haut bleibt — auch beim schärfsten Ausrasieren — glatt und weich wie Samt.



Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-Rasierseife vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasiercreme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher noch müheloser entwickelt. — Das ist Geschmacksache. Ob Rasierseife oder Rasiercreme — die Wirkung bleibt sich gleich. Aber achten Sie darauf, daß es Kaloderma ist!

Rasierseife Stück RM 0,60, in Bakelitehülle RM 1,-
Rasiercreme Tuben RM 1,10 und 0,50

KALODERMA

Rasierseife & Rasiercreme

F. W. O. L. F. & A. S. O. B. N. K. A. L. O. D. E. R. M. A.

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" gilt als die wichtigste, das Beste liefert die Saale Zeitung, die die besten Anzeigen liefert. Die Anzeigen werden in der Saale Zeitung, die die besten Anzeigen liefert, veröffentlicht. Die Anzeigen werden in der Saale Zeitung, die die besten Anzeigen liefert, veröffentlicht.

Viele Wünsche erfüllen

Innen bei der Gestaltung Ihres Heimes unsere schönen und doch so preiswerten **Wohnzimmer** Sie finden diese bei uns in allen Preisstufen. Wir helfen, sich diese ideal-Möbel unserer Zeit in unserer Ausstellungsräume anzusehen

Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37.

Offene Stellen

Berren mit alt. Me. sichten allerorts a. S.

Vertrauensmann
von angeh. v. Hoffm. Internat. Geschäft. Off. Stelle mit Vergütung erbet. unt. 18462 an die Geschäftsstelle. Herr. Wendt bei Chemnitz, zugleich.

Bedienungsr.

flirt und fauler, bis 23 Jahre, für sofort erbet. Bild n. Jung. erwünscht. Herr. Wendt bei Chemnitz, zugleich.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Gut möbliertes ruhiges Zimmer

zu vermiet. Blumenhofstraße 4, 3 Tr.

Etwas für Sie!

Fingerhandschuhe .95
Fausthandschuhe 1.-
Wollsocken 1.10 - 1.75
Schlafsocken ab .55
Fellwollsocken ab 1.10
Barchenthandschuhe
Futterloose-hosen
prezios und gut
Winterjoppen
12.75 10.50 7.75

Gut möbl. 3im.

zu vermieten
Güterstraße 15 p.

Wohlf. Zimmer frei

in guter Lage für 1 u. 2 Personen
Friedrichstraße 7 I.

Einmalige

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Haarfrisuren

19jährige in Drogerie gelernt, sucht Stellung gleich wieder. Off. Stelle, unt. D. 3318 Gefch.

Dauerbrandofen

praktische Vorführung unveränderlich und ohne Rauchzwang bei
Ing. Paul Müller
Halle (Saale)
Wittstraße 9
Telefon: 241 48

Nähmaschinen

versenkbar, mit Holzstiel, Monatsrate 10 RM.
Deutsch-Nähmaschinen-Verf. A.-G.
Halle (Saale), Adolf-Hilber-Ring 1, Ecke Leipziger Straße

Die Rede des Führers

Freitag 13 Uhr
ist zu hören bei
Piano-Ritter
Leipziger Straße 73

Abbruch

Herren-Modell
Mauerwerk
Plasterarbeiten
Dachziegel

Arbeitsstelle

bewährte Arbeiter
zu 3.50

Schaff- und Langstiefel

dauerhafte Ausf. führungen
Marschstiefel schwarz und braun 17.50

O-KA-WE

Reichsvertriebsgesellschaft der Ostpreuss. Kriegsbeschädigten
Halle (Saale)
50 Leipziger Straße 50

Gemeinschaft

12-50, vert. billig
Zobulstraße 6 I I

H. u. Dn.-Hnd

(gebr.) billig, Hagenbör, Reilstraße 28.

Küchen kpl. v. 20-

kleinere Kommoden v. 12-15
Kleiderst.-k. v. 12-15
Solos an mannt 25-30
sowie alle Vorstände
spottbillig nur
500-1000 Mark
Toreinfahrt
mit. Tel. 12345

Wärmflaschen

aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00

Wärmflaschen

aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00

Wärmflaschen

aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00

Wärmflaschen

aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00

Wärmflaschen

aus Glas, 1.00
Wärmflaschen
5 Jahre Garantie
aus Glas, 1.00

Eine gute Drucksache

ist der beste Repräsentant des Unternehmens

Verlangen Sie bei Bedari unseren Kostenausschlag bzw. Vertreterbesuch

OTTO HENDEL DRUCKEREI HALLE (SAALE)

Gr. Brauhausstraße 16/17
Fernruf: Samm.-Nr. 27431

Heiratsgefuche

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

Lebenskamerad

früher, gebil. Frau von 35 Jahren mit freibleibend. Verh. sucht, die Bekanntschaft ein. gleichartigen Herrn zwecks eogl.

S&F-Angebot

Auszugmehl Pfd. 26 25 24
Weizenmehl Pfd. 22 17
Süße Mandeln Pfd. 110 100
Bittere Mandeln Pfd. 105
Sultaninen Pfd. 45 25
Kokosnuß gepulvert Pfd. 29
Pfeffernuß-Mischung 1/4 Pfd. 17
Kokosmakronen 1/4 Pfd. 22
Nussi-Pralinen 1/4 Pfd. 22
Molkerei-Butter 1/2 Pfd. von an 77
Schnittbohnen 1/2 Dose 52 42
Gemüse-Erbsen 1/2 Dose 54
Gemischt. Gemüse Kons.-Mischg. Dose 64
Schweizerkäse Allgäuer 1/4 Pfund 25
Edamer vollfett 1/4 Pfund 22
Rübensaft 1-Pfd.-Packung 30 Kilo-Eimer 56
Kassler Rippenpeer 1/2 Pfd. 49

5% Rückvergütung

SCHADE & FÜLLGRABE

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch verschied plötzlich und unerwartet unser herzerguter Vater, Schwiegervater und Großvater, mein lieber Schwiegersonn,

der **Landwirt und Holzhändler**

Karl Rost

im Alter von fast 58 Jahren.
Dörlau, den 8. November 1933.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Fam. Karl Rost, Lieskau
Fam. Franz Rost, Dörlau
Carl Meißner, Cöllme

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 11. November,** nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen von allen Seiten entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme spreche ich hiermit allen meinen innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer

Frau Olga Hörhold und Sohn.

Niemberg, den 9. November 1933.

Barths Kaffee

ein Gemisch-Kaffee
Ludwig Barth Kolonialwaren
Mitglied des Rabattparvereins
Halle, Leipzigerstr. 80, Ammendorf, Hallesche Str. 164

Wichtig wie das „ABC“
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!



Ehrenliste
der Winterhilfe

- Weitere Spenden zum Winterhilfswerk gingen ein:
- Deutsche Duntop Sammi-Comp. A.-G., Hanau/M. 20 000,-
 - Metalbank A.-G. 15 000,-
 - Robbe & Wende & Co. m. b. H., Dresden N 15 10 000,-
 - Henry Bender, Berlin, 100 Essen für Arbeiter
 - Frauentilf von 666. Nat. Prof. Dr. P. Straßmann, Berlin, Preisaufnahmen zur Entbindung mit einem 12köpfigen Besonderen für 10 Mütter
 - Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft, Berlin-Zehlendorf 30 000,-
 - „Derop“ Deutsche Betriebsräte für Wirtschaftl. Col.-Produkte A.-G., Berlin W 62 19 000,-
 - Reichsverband der deutschen Presse G. V., Berlin 5 000,-
 - Deutscher Zähler- & Co., Berlin 5 000,-
 - Norddeutsche Kabelwerke A.-G., Berlin-Köpenick 2 000,-
 - Robert Akt.-Ges., Berlin 10 000,-
 - Reichsanstalt für Wasserbau, Berlin W 35 200,-
 - Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft St. Gallen 4 000,-
 - Dauers-Hilfsvereine A.-G., Berlin Prof. Fritz Kreisler u. Frau, Berlin-Königsplatz 500,-
 - Carl Gust. & Co. m. b. H., Zwickau 1 000,-
 - Deutscher Aktiengesellschaft, Duisburg 25 000,-
 - Frankfurter Zangeband G. & S., Nürnberg-A. 300,-

Schlafdecken

mollig und warm
in allen Preislagen
Arnold & Troitzsch
Halle (Saale) - Ecke Kleinschmieden

Unendlich geschriebene Inserate

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung ersucht für Fehler in einer Anzeige welche infolge unleserlich od. undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind.
keinerlei Ersatz
einstetzt zu werden
Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche aus einer Zeitung geschrieben sein müssen.

Für 40 Pf
einen reichlichen Genuß!

Versuchen Sie auch einmal hiervon:

- Likörgeschmack-Bohnen,
- Rumgeschmack-Kugeln,
- Erdnußhäufchen,
- Schokoladenplätzchen oder Teegebäck und Schokoladengebäck.

Von jedem kostet 1/2 Pf nur 40 Pf.

Kosa
Schokoladenfabrik

Vorkaufsstellen: Halle, Riebeckplatz, Leipziger Str. 97, Bernburger Straße 25, Gr. Steinstr. 12 und 69, Waisenhausring 1, Schmeerstr. 26, Gr. Ulrichstraße 39, Merseburg, Gothardstraße 37, Weißenfels, Saalstraße 24.

Wäsche jeder Art fertig an
Hr. Siegmund, Rittenbergstraße 6, Gröbelsch.

Wäschereier wird saub. u. preiswert ausgeführt
Strutenbergstr. 26 II r.

Wäsche zum Sticken Ausst., nimmt an
Schweinf. Str. 15 p. I.

Holenträger sehr große Auswahl
H. Schmeißner, Halle, Gr. Steinstr. 21

Bitte um gebr. Teppich
u. arme Frauen helfen
betrieben. Off. unt. G 8393 Schönbach.

Schwan 

macht die Wäsche frisch!

Dr. Thompsons Schwan-Pulver wäscht gut und billig, schonend und leicht. Auch zum Abseifen u. Scheuern ist Schwan-Pulver seit 50 Jahren bewährt. Paket 24 Pfg., Doppelpaket 44 Pfg.

Nachruf.
Am 6. November 1933 wurde plötzlich aus diesem Leben abgerufen im Alter von 60 Jahren
Herr Gusto Besitzer
Curt Bolte.

Der Heimgerangene hat seit 1919 als Gemeindeverordneter und seit 1929 als Kirchenältester den kirchlichen Körperschaften von Finst. angehört und die Geschichte seiner Heimatgemeinde in unruhigen Zeiten tatkräftig mitbestimmt. Die Gemeinde wird sein Andenken nicht vergessen.

Der Gemeindegirrenrat Finst.

Ein Schnitz
wenn Sie Ihr Brot schneiden mit der

Brot Schneidemaschine mit Randmesser 10,- 7,25 mit rostfreiem Messer 13,80

RITTER
Halle-Saale

Geborenen:
Halle a. S. Karl Koenig, 61 Jahre, Beerd. 11. 11., 13.30 Uhr, Sterbendort: Friedhof, 37 Jahre, Beerd. 10. 11., 11.30 Uhr Friedhof

Stolten. Frau Esther Schmidt, Beerd. 11. 11., 13.30 Uhr, Friedhof 10. 11., 16 Uhr

Defau. Eleonore, i. H. August Müller, 73 J., Einäschung in aller Stille stattgefunden.

— Minna Reumann geb. Giesberger, Beerd. 11. 11., 15 Uhr Friedhof III.

Döhlitz. Minna Minna Weg geb. Seidel, 54 J., Beerd. 9. 11., 15 Uhr.

Stenburg. Carl Köpfer, 69 J., Beerd. 10. 11., 14.15 Uhr.

Wölfer. Frieda Schöne geb. Schönefeld, 55 J., Beerd. 11. 11., 15.30 Uhr.

Wepoldsdahl. Friederike Schöne geb. Schmidt, 74 J., Beerd. 9. 11., 15.30 Uhr.

Werkberg. Ehe. Minna Bretschneider geb. Zehme, 76 J., Beerdigung 10. 11., 15 Uhr.

Wäberburg. Georg Schmettau, 73 Jahre, Beerd. 10. 11., 15.30 Uhr.

Aus Ihrem Stoff
fertige ich eig. Maßge oder Mantel von 35 M an. Neue Reimbücher 4, Nähe Markt

Hasen
Wild-Kaninchen zarten Jungfleisch frisches Rehwild ganz frisch geschossen Rehhühner und Fasan

Martinsgänse
auch geteilt sowie sämtliches alles nur denkbar

Wild und Geflügel

Ermann Riemer jr.
nur Wörmitzer Straße 101
Tel. 234 84
und jeden Wochenmarkt Tel. 23011

Broße Riesen-Eingänge!

Prima Enten . . . nur 74 Pf.
Frische Rinderleber nur 84 Pf.

Zarte Rindstunde
Prima Rinderzunge
Kalbskeule ohne Knochen 88 Pf.
Hühner ohne Darm 72 Pf.
Kalbsbraten nur 68 Pf.
alles ohne Knochen
Zarter Gulash nur 58 Pf.
Käbler Koteletten
Frische Koteletten
Frische Bratwurst 78 Pf.

Butter, Würst
Fleischwaren.
A. Knäusel

Anfragen
nach der Ansicht der Mitglieder von Gießereifabrikanten sind zwecklos, doch sie sind in den meisten Fällen unbefriedigt und sind wie angedeutet verpflichtet sind das Gießereibeamtete zu wählen.

Wir bitten deshalb, Zuschrift, auf Gießereifabrikanten an uns zu senden, auf dem Antrag jedoch die betreff. Gießerei-Nummer beizugeben.

Anfragen-Abteilung der Gießerei-Verband

Deutsche Butter

Blumblatt 

Feinster Wohlgeschmack immer die gleiche

BUTTER KRAUSE

Fisch täglich frisch

billig in der

NORDSEE

Unser Name bürgt für gute Ware.

Grüne Heringe . . . 21 Pf

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 33
Seelachs ohne Kopf Pfd. 33
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 40
Schellfisch ohne Kopf Pfd. 42
Seeforelle . . . Pfd. 33
Seelachsfilet . . . Pfd. 58
Goldbarschfilet . . . Pfd. 60
Karbonaden . . . Pfd. 55
Lebende Karpien . . . Pfd. 90
Halbzaner . . . Pfd. 95

Ferner täglich frisch:
Homfeine Büdlinge Pfd. 33
Zarte, fette Räucheräale
in größter Auswahl

Fischkonserven u. Marinaden
delikat, wohlschmeckend nahrhaft und sehr billig.

Am. Schweineschmalz

Enteneier . . . Stück 10 Pf.
Weizenmehl . . . Pfd. 16 Pf.
Sultaninen . . . Pfd. 24 Pf.
Kornthien . . . Pfd. 40 Pf.
Mandeln . . . Pfd. 25 Pf.
Mandelsatz . . . Pfd. 34 Pf.
Kokosraspel . . . Pfd. 28 Pf.
Mohr blau . . . Pfd. 32 Pf.
Syrup . . . Pfd. 18 Pf.
Grieh . . . Pfd. 20 Pf.
Grapen . . . Pfd. 18 Pf.
Zucker Gerste . . . Pfd. 16 Pf.
Zuckerlinsen . . . Pfd. 16 Pf.
Zwiebel . . . Pfd. 4 Pf.
Salz . . . Pfd. 11 Pf.
Pfeffer schw., gem. 1/4 Pfd. 20 Pf.
Pfeffer weiß, gem. 1/4 Pfd. 23 Pf.

Niedermeier G. m. b. H.
Halle (Saale)



ken
varmagen
sch
ieden
der
00g
eckiger
160,
20g,
erg.
els.
sch
le
en
alt

Wiedersehen der Alten Garde.

Jubelfeiern in Münchens Sälen. / Jadelüge durch die Stadt.

Das erste große Ereignis des Monats waren die Wiedersehensfeiern der alten Parteigenossen. Sie trafen sich heute nach 10 Jahren in der großen Saalhalle der Münchener Hofbräuerei, die im Jahre 1918 von den Parteigenossen betreten wurde, bis zum 9. November 1928 ununterbrochen genutzt worden und im Jahre 1925 wieder betreten wurde, in dem für die Bewegung historisch gewordenen Sternedorsaal. Hier sind in zehn weiteren großen Sälen Münchens fanden Wiedersehensfeiern der Parteigenossen statt. Hunderte strömten Tausende in schönem Saal mit Musik und Rahmen zum Festsaal, um Reichsminister Dr. Goebbels zu begrüßen. Um 22 Uhr begann ein neues Jubiläumsgedenken von Volksgenossen, die dem am 22.11 Uhr angeleiteten Festsaal der Münchener Studentenstadt zum Jubiläum, die anlässlich der großen Saalhalle der Hofbräuerei zum Jubelpokal und den Anführern des Kampfes des traditionsreichen Münchener Oberbürgermeisters, Minister Adolf Wagner, sowie des preussischen Ministerpräsidenten Brüning beheimaten wollten. Kurz vor Mitternacht hielt im Saal der vielen tausend Gäste Minister und Gauleiter Goebbels eine Rede, die auf dem Jubiläum eine Ansprache, die er auf den tiefen Ernst dieser nächsten Jubelfeiere hinwies und betonte, heute sei derjenige, auf den man vor zehn Jahren geschaut hat, der Kanzler der Reichsregierung. Nun trat Ministerpräsident Brüning, um die Stimmung der Gäste zu beruhigen, auf das Mikrofon und rief die Gäste zu einer ersten Einigkeit an die alten Mitarbeiter. Am 9. November 1918 wurde immer der Kampf um die deutsche Freiheit geführt. Darum habe der Führer vor zehn Jahren diesen Tag gewählt, um die deutsche Sache auszuführen. In wenigen Tagen wird der Führer das ganze Volk anführen. Daher darf die Art des Führers der Welt sein, das die deutsche Volk da ist, wenn der Führer ruft.

Saat und Ernte des 9. November.

Die Rede des Führers in Bürenbräuerei. In seiner Ansprache im Bürgerbräuerei führte der Führer u. a. aus: „Meine Kameraden, die im Jahre 1918 waren zum ersten Male in Deutschland vertrieben wurde der Staat der Schande zu überwinden, da jedoch dieser Verstoß nicht leichtfertig. Es ist geschehen unter dem Joch der bittersten äußersten Not in der Hoffnung, diese Not nicht wieder zu erleben. Wir müssen wieder die deutsche Erhebung unseres Volkes damals miteman. Heute, 10 Jahre später, wissen wir, daß wir damals zwar mit reinem Verstand, unerwarteter Gelassenheit und auch mit perfekten Tugenden an unsere Aufgabe herangegangen. Aber wir sind heute noch nicht so weit, daß die Zeit dafür noch...

„Der Welt gegenüber wollen wir, die Opfer des Krieges von einst erfassend, aufrechtste Freunde sein eines Friedens, der endlich die Wunden heilen soll, unter denen alle leiden.“

Adolf Hitler (21.3.33 in Potsdam).

nicht reif war. Wir und auch die anderen damals standen, aus Gründen einer Staatsnotwendigkeit, auf dem Boden zu müssen, wir haben die junge Bewegung damals und an dieser Stelle das Ohr der Nation ergriffen. Dieser Tag, dieser revolutionäre Ereignis hat es mir später ermöglicht, allen deutschen Volk zum 9. November 1918 durchzuführen. Wir sind eine revolutionäre Bewegung. Die Tat des 8. und 9. November aber hat nicht nur die Kunde von einer neuen Revolution über Deutschland getragen, sondern auch die Kunde von der Weltanschauung. Das dann folgte, war nur...

Dem Gedenken der Toten.

Eine Ehreng durch Rudolf Heß. Am 9. November veröffentlicht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, einen Artikel, der den Gedenken jenes Tages aus dem Jahre 1918 gedenkt. In ihm heißt es: „Am 9. November 1918 ist ein Tag, der forderte das Schicksal den Weltkrieg deutscher Kameraden. Niemand ahnte damals, daß der Tod der nationalsozialistischen Bewegung erst das Leben hinter, und daß die Stunde ihres Sterbens auf der Welt in den 8. und 9. November war, aus dem fast zehn Jahre später das neue Reich geboren wurde. Niemand niemals hätte die NSDAP als ein neuer Kampf durch die vom Schicksal geforderte des Reiches bis zum Siege erhalten werden können, wenn nicht der Nationalsozialismus von der Überzeugung überdauern gewesen wäre: nicht ein Feind, nicht der Führer unter Verhältnissen, nicht als mangelnder Entschlußkraft gibt er seine unerschütterliche. Den Beweis der unerschütterlichen Entschlossenheit, die dem Gedenken der Toten vor der Welt zu beweisen. Sie haben doch gesagt: „Wir haben den Versuch der Erhebung zum Reichsminister. Wir haben den Versuch der Erhebung zum Reichsminister. Wir haben den Versuch der Erhebung zum Reichsminister.“

die Erfüllung, war nur das Aufgehen der Saat. Wir haben damals die Voraussetzungen geschaffen für den endgültigen Sieg und so wollen wir darauf nicht nur in Treue und Dankbarkeit zurückblicken, sondern auch das Glück empfinden, daß dann der große Zusammenstoß in Deutschland sich vollzogen hat, das selbst die, die damals auf uns geschossen, in unseren Reihen mitmarschierten und das besonders das Heer, das ja nicht beteiligt war an der heutigen Tat, uns die Dank schuldig. Wir haben nun wieder in einem schweren Kampf. Am 12. November wird die deutsche Nation antreten vor der ganzen Welt und eindeutig Stellung nehmen zu Fragen, die sie ihre Ehre bewahren, ob sie in Zukunft Verträge nicht mehr unterzeichnen wird, die nicht gehalten werden können, ob sie den Frieden will, aber auch die Ehre nicht preisgeben beabsichtigt.

Die Kraft zu einem „Nein“ gegenüber den Forderungen der Welt muß im Volke selbst bereit sein, und an die Kraft des deutschen Volkes will ich appellieren. Indem wir diese Haltung einnehmen, kämpfen wir in Wahrheit für eine wirkliche Befreiung der Welt. Ich weiß, wenn die Taten des 8. November heute nicht uns wären, daß sie besänftigt werden, daß ihr Vermächtnis erfüllt wurde. Dazu müssen wir heute und dann dürfen wir nicht abweichen. Wir dürfen es nicht recht nicht, weil wir wissen, daß unsere Bewegung gerade durch ihre Prinzipien...

„An der Erinnerung dieser schmerzlichen Vergangenheit wollen wir, daß durch unsere Handlung in diesen 10 Jahren am Ende doch die Welt ein wenig zu einem neuen Denken, die sich in Deutschland geltend machen, in den kommenden Jahren auch die Welt ein wenig kommen wird zwischen den Völkern, die heute noch durch verlebendliche Völker gegeneinander gehetzt werden.“

Goebbels antwortet Dimitroff.

Abweisung kommunistischer Propaganda vor dem Reichsgericht.

Im Reichstagsbrandfall-Prozess erschien, wie wir bereits gestern in einem Teil der Auflage meldeten, Dr. Goebbels als Zeuge vor den Richtern. Er schilderte, wie auch hier bei dem heutigen in selbiger Lage der Führer bei dem Angriff der kommunistischen Propaganda hätte, er hätte sie anfangs für einen schlechten Witz gehalten. Der Zeuge ist dann mit den anderen Regierungsgenossen zum Brandhaus hingeführt, wo man allgemein der Ansicht war, daß die Tat nur von den Kommunisten ausgeführt worden sei. Auf verschiedene Fragen des Präsidenten Wagner gibt der Zeuge klare und bestimmte Antworten, so zu dem Oberführer-Memorandum und den Anwürfen des Brandhebers, die er mit dem Hinweis entkräftet, daß er nicht der Kommissar zur Bekämpfung der kommunistischen Partei...

„Gut, meine alte Garde, die ihr mit die ganze Jahre treu geblieben seid, brauche ich diese Bitte nicht zu unterbreiten. Ich komme hart bleiben, weil ihr treu geblieben seid. Die deutsche Nation möge sich an Euch und Eure Treue ein Beispiel nehmen an diesem 12. November.“

Durch Treue zum Sieg.

Dr. Goebbels spricht im Festsaal. Reichsminister Dr. Goebbels schloß in der großen Kundgebung im Festsaal an die einige Ausführungen über das Wesen von Revolutionen vor. Die Revolution, die wir gemacht haben, ist deshalb eine echte Revolution, weil sie aus dem Volke emporgehoben ist. Wir haben gar nicht nötig, dem Volke Illusionen zu machen. Wir können offen heraus sagen, daß die deutsche Lage schwer ist, und daß sie von jedem Diktator verstanden. Die deutsche Revolution habe nicht erst am 30. Januar begonnen, sondern schon 14 Jahre vorher gehe ihre planmäßige und bewußte Vorbereitung. Die nationalsozialistische Regierung aber habe in diesem Sommer die Revolutionen im zweiten Frühling und Sommer wieder 2 Millionen beauftragt. Im dritten Sommer aber werde das Volk aufgerufen zu einer letzten Entscheidungsschlacht. Das vierte Jahr werde man benutzen, die Welt zu erobern und den Erfolg zu halten. Die Welt solle sich nicht einbilden, daß wir den Ehrgeiz besitzen, den anderen Völkern den Nationalsozialismus propagieren zu wollen. Er sei ein Mann, der die Interessen der deutschen Volksgenossen bestimme. Das Werk des Führers sei das Werk der Nation. Wenn der Führer einen einzelnen Mann und seine Bewegung zu sichtbar ergäbe, dann würde er ihm auch für die Zukunft den Erfolg nicht versprechen können, weshalb, daß die Bewegung sich selbst treu bleibe.

Die Ehrenbürgerkunde dem Führer.

Am 20. April sollte die bairische Landesversammlung dem Führer die Ehrenbürgerkunde verliehen. Am Mittwoch überreichte nunmehr im Brauner Haus Oberbürgermeister Fischer dem Führer die Ehrenbürgerkunde der Stadt.

Verfassungsänderung in Rom.

Einführung einer kaiserlichen Kammer.

Im Rahmen einer grundlegenden Verfassungsänderung beabsichtigt Mussolini, die kaiserliche Kammer einzuführen und die durch einen Ständer zu ersetzen, in dem sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer vertreten sind. Dagegen soll der Senat in seiner bisherigen Form bestehen bleiben.

Drei Tage Flaggen heraus!

Der Reichsinnenminister zum Reichstag. Im Hinblick auf die bedeutsame Ansprache des Reichstages Adolf Hitler an das deutsche Volk hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Reichs- und die Gebäude schon von Freitag, den 10. November, mittags 12 Uhr ab, einseitig bis Sonntag, den 12. November, zu fliegen haben. Die Reichsregierung wird gebeten, für die Reichsgebäude der Länder und der Gemeinden eine gleiche Anordnung zu treffen. Gleichzeitig fordert die Reichsregierung das ganze deutsche Volk auf, sich dem Befehlen der Behörden anzuschließen. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP fordert ebenfalls das gesamte deutsche Volk zum Fliegen auf.

Zeitungsverleger treu zum Führer.

Eine Kundgebung zum Reichstag. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat an seine Mitglieder einen Aufruf erlassen, in dem er betont, daß der deutschen Presse ganz besonders die Aufgabe zufällt, die von der Reichsregierung im Volk getragene Stimmung wirksam zu unterstützen. Von daher haben die deutschen Zeitungen in dieser Aufgabe ihre Ehrenpflicht erfüllt, gerade heute aber empfinden sie es als ihr vornehmste Pflicht. Der Kampf des Führers ist nicht das persönliche Werk der Nation. Das einmütige Befolgen zum ihm wird ein Ehrenamt des deutschen Volkes sein.

Wahlfreiheit gewährleistet.

Neue Befähigung der Reichsregierung. Reichsregierung und Reichsminister der NSDAP haben wiederholt klar zum Ausdruck gebracht, daß bei der Abstimmung und Wahl am 12. November Wahlfreiheit und Abstimmungsgeheimnis unter allen Umständen gewährleistet sind. Jeder Versuch unehrlicher Stellen, Wahlfreiheit und Wahlgeheimnis durch Anwendung unzulässiger Druckmittel zu beeinträchtigen und damit den Erfolg der Abstimmung zu untergraben, wird daher mit allen Mitteln unterdrückt werden.

Wertstoffe für Arbeitslose.

Ausdehnung der Winterhilfe auf Jugendliche. Die arbeitslose Jugend soll in den nächsten Wochen und Monaten im Rahmen des Winterhilfswerkes auf Anregung von Dr. Goebbels in Wertstoffen aufgenommen werden. Es soll sich nicht um schulmäßige ausgedehnte Lehrgänge handeln, sondern um praktische Lehrgänge von größtmöglicher Verwertbarkeit. Zur Angehörigen der Winterhilfe können besondere Kurse eingerichtet werden. Bei Schulungsmaßnahmen für Mädchen sind alle Veranstaltungen darauf zu achten, die eine Umstellung auf das Gebiet des häuslichen oder landlichen Haushalts oder eine Berufsausbildung mangelhaft geklärt. Sauschaffungen bedeuten. Auch wird neben der beruflichen Fortbildung der politischen Schulung der arbeitslosen Jugend mit dem Ziel der Erziehung zur nationalsozialistischen Weltanschauung größte Bedeutung beigemessen. Entscheidend soll bei der Verwirklichung vorzuziehen werden, den Teilnehmern eine warme Mahlzeit durch die Mittel des arbeitslosen Winterhilfswerkes zufommen zu lassen.

Früh Hoffen 60 Jahre alt.

Am 9. November vollendet Staatsrat Dr. v. E. Früh Hoffen sein 60. Lebensjahr.

Ganzamtliche Weinkontrollen.

Die Reichsregierung hat Grundzüge für die einheitliche Durchführung des Weingesetzes beschlossen, die die Bestellung von hauptberuflichen Weinkontrolloren vorsehen.

Der König von Afghanistan ermordet.

Der König von Afghanistan, Nadir Khan, wurde am Mittwoch in Moskau von seinem Reichshofier in sein Zorn ausgetrieben. Sein Minister des Innern, der russische Minister des Innern, wurde ermordet.

Polen kauft 200 Millionen Reichsmark.

Polen hat dem Völkerbundsekretariat die Mitteilung von der Kündigung des Zollvertrages mit Deutschland gemacht.

Volksliste Handelsbeziehungen zu Moskau.

Witte dieser Woche beginnt die Abrechnung der Handelsbeziehungen zu Moskau. Die Zollverwaltung hat die Abrechnung der Handelsbeziehungen zu Moskau.

Neue Revolte auf Kuba.

Das Fliegerkorps will die Regierung Grau stürzen.

In Kuba ist eine neue Revolution ausgebrochen. Das Fliegerkorps unter dem Kommando Roberto Mendez meuterte und besetzte die Kaserne der San Ambrosio. Bei dieser Aktion wurde es von den Anhängern einer linksradikalen Studentenorganisation unterstützt. Der Präsident hat den Kriegszustand über Kuba erklärt. In Havanna dauerten die Straßenkämpfe die ganze Nacht über. Bis über 400 Aufständische sind gefangen genommen worden. Die Aufständischen haben drei Forts in der Umgebung der Stadt. Oberst Batista letzte persönlich von einem Panzerfahrzeug aus den Angriff auf das Fort San Ambrosio. Die Kommandanten „Batista“ und „Arco“ unterliegen den Angriffen von der Stadt her. Die Aufständischen wurden durch die Regierung abgeblieben und mußten sich mit mehreren Tausenden an dem Feuerbereich zurückziehen. Die Verbindungen mit dem Innern des Landes sind unterbrochen. Die Funktionen werden örtliche Aufstände in verschiedenen Städten des Landes.

Stalin und der Vertreter der Partei die Parade der roten Armeen über 200 Flugzeuge freilassen über dem roten Platz. Kriegsminister Woroschilow nahm die Parade gemeinsam mit Stalin ab.

Simon und Eden nicht in Genf.

Keine Ansprache mit den Franzosen. Außenminister Simon und Unterstaatssekretär Eden haben aus bisher noch nicht bekannten Gründen ihre Reise nach Genf aufgegeben. Damit entfällt auch die geplante Ansprache der englischen Minister mit Simon und Paul Boncompagni in Paris. An Stelle Simons und Edens führt das Mitglied des britischen Auswärtigen Amtes Cuddegan nach Genf. In Paris ist man über das Nichtzukommen der beiden mit Bestimmtheit erwarteten Ansprachen, die den Engländern sehr enttäuscht.

Sowjetrucksands Anerkennung

durch Amerika nicht besetzt. In den Verhandlungen zwischen Roosevelt, Hull und Litwinow ist bereits am ersten Tage der Verhandlungen eine Grundlage für die Anerkennung Sowjetrucksands durch die Vereinigten Staaten gefunden worden. Die amerikanische Regierung forderte von Litwinow eine Vereinfachung der Verhandlungen über die Anerkennung der Sowjetunion als ein unabhängiges Land. Das Aufheben der kommunistischen Propaganda in den Vereinigten Staaten. Die Sowjetregierung wünscht Herstellen ein Handelsabkommen, einen Nichtangriffspakt in der Fernost und die Ausgabe großer Kredite.

Arierparagraf in Polen.

Jüdische Offiziere sind disqualifiziert. In Polen ist ein neuer Ehrenkodex für die Studentenverbindungen verfaßt worden. In einigen Bestimmungen ist er den deutschen Vorbildern angelehnt. Bemerkenswert ist die Einführung des Arierparagrafen, wonach Juden nicht mehr Benutzung gegeben zu werden braucht, mit der alleinigen Ausnahme, daß Juden, die als Offiziere in polnischen Heer dienen, disqualifiziert sind.

Moskau leitet die Revolution.

In Moskau fand am Anfang des Revolutionstages in Anwesenheit der Regie-



Stadt-Theater
Heute, Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr
Antrittsabend des 9. November
Ansprache
Walter Hiesler
Hörspiel
Willy Faber
Schauspiel von W. Tressler.
Es gelten für diese Volksvorstellung
halbe Kassenpreise
Freitag 20 bis gegen 22½ Uhr
Jugend von Langenard
Schauspiel von H. Zemanek
Zahlung der 2. Stammkarten-Erb.

Walhallatheater
8½, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Ihre Hoheit, die Tänzerin
Morgen Freitag, 4½ und 8 Uhr
Gastspiel Lil Dagover
in **Nonny**. Ein Spiel von
mit Rud Eger
mit Heinz Kubitzian, Bert von Kersten.
Sonntag Pr. 20 Pl. b. l. -
2 Uhr
Rumpelstilzchen für jung u. alt

Neu konzessioniert
NEUES THEATER
Direktion: Theodor Großhans
Waisenhausring 8 Fernspr. 32193
8½, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
Das Erbschaftsprogramm
Der große Presse-Ereignis

ADITOL
Ab Donnerstag
Renate Müller, Willy Fritsch
In der ersten Ufa-Film
„Saison in Kairo“
Montag, 3 Uhr nachmittags
Freitag, 6, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100
4.10 6.20 8.30

Von neuer Reh-Jagd
empfehlen wegen groß. Zutreten
Rücken u. Keulen
statt 10.— RM. vor dem Kriege
heute nur 6,50 RM.
Rotkaltfleisch
das allerbeste auch billiger!
ferner in größter Auswahl:
Marlinsgeresse, Ansellesch, Gänse-
schmeer, Gänsekeil, Gänseleber,
Bratlingschen, Hasen, Fasnen, Känchen,
Bratlingschen, Stuppen, hirsche
Pilze (Grünlige, Maronen, Champi-
gnons usw.)
Reichers' Geisstr. 37
Kochrezepte auf Wunsch gratis!
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Kundensprogramm am Freitag
Leipzig
Wetlängelänge 389.6

6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Frühglocke.
7.00: Tagesnachrichten.
8.00: Rundfunknachricht.
8.15: Unfere Zeitung.
9.00: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Wetternachrichten, Wasserstandsange-
ben und Verkehrsamt.
10.00: Tagesnachrichten.
10.10: Schulfahrt: „Arbeiter an die Jugend“
Sprecher von Dr. Martin Kuntz.
11.00: Werbenachrichten der Deutschen
Reichspropagandaverband, verbunden mit Schulf-
plattentext.
12.00: Mittagskonzert.
12.55: Reichsplanung: „Deutsche Arbeit“
Rundgebung für Frieden, Arbeit und
Brot. Der Reichsführer spricht in der
Reichshalle eines großen Berliner
Festsaales.
13.55: Beginn des Hörberichts aus der
Reichshalle.
13.00: „Der Verkehr ruht.“ Beim Erörtern
der Verkehrssituation geben alle Fabriken,
Eisenbahnen und Züge das Zeichen
zur Unterbrechung des Verkehrs auf eine
Minute. Alle Arbeitstätigen Deutsch-
lands beginnen mit der Rundgebung.
Reichspropagandaverband Dr. Goebbels be-
richtet von der schaffenden Arbeit.
Gegen 13.10: „Der Führer spricht.“
Hör-Weiß-Viel.
Gegen 13.55: „Deutschland arbeitet.“
Sämtliche Verfassungen Deutschlands
nehmen den Betriebe wieder auf.
14.05: Tagesnachrichten u. Tagesprogramm.
15.30: Zehnminütiger Jordan spricht
zur Parole des Tages.
15.00: Wort des Tages.
18.00: Ansprache des Herrn Reichsminis-
ters Dr. Frick.
18.10: Alte Meister (Schallplatten).
18.40: Reichspropagandaverband Dr. Franz
spricht zur Parole des Tages.
20.00 bis etwa 21.00: Wiederholung der
Rundgebung für Frieden, Arbeit und
Brot.
21.30: Nachtmusik.
Zwischen 22.00: Tages- und Sport-
nachrichten.

Königswusterhausen
Wetlängelänge 1635

6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.15: Rundfunknachricht.
6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für
die Landwirtschaft, in Ausblick Tages-
druck.
6.35: Frühkonzert, gegen 7 Uhr Neues
Wochenprogramm.

Am Riebeckplatz
Auch in der 2. Woche
der unbeschreibliche Erfolg:
Deutschlands gewaltigstes Filmwerk
Der Tunnel
Ein Monumentalfilm von elementarer
Wucht nach dem berühmten Roman von
Bernhard Kellermann
mit:
Paul Hartmann - Olly v. Flint
Gust. Gründgens - Otto Wernicke
und hunderte weitere Mitwirkende
Werk 4.00 6.10 8.15 - Sonntag ab 2.45 Uhr

C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Heute Erstaufführung
Der größte Sensations-Tonfilm
in deutscher Sprache
Revolte im Zoo
Ein Film von unerhörter Spannung!

C. T. Schauburg
Und immer noch mit
unvermindertem Zugkraft!
Maria Paudler, Harry Liedtke,
Paul Beckers in:
Wenn am Sonntagabend
die Dorfmusik spielt
Auch die Jugend darf mitmachen!
Kleine Preise!

Ein großer Erfolg!
Schüsse an der Grenze
Der große Kriminal-
Schmuggler-Tonfilm
mit einer
großen deutschen Besetzung
W. 4.00 6.15 8.30 Uhr - S. ab 3 Uhr
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Jugend - Vorstellung.

Martinhörndchen
heute und folgende Tage
H. Eitzsch Stag 9
Tel. 2334

Ufa
Ufa-Theater Alle Promenade
Morgen Freitag Erstaufführung
Ein neuer Ufa-Film und zugleich wieder ein ganz
großer Schlager.
Frei nach
Franz Lehars
schönster Operette

Der Zarewitsch
mit
Hans Söhnker
dem berühmten lyrischen Tenor (zum ersten Male
im Tonfilm) als „Zarewitsch“.

Die weiteren Darsteller:
Mary Collin, **Martha Eggerth**,
Prinzessin Dorothea, Ery Bos,
Gräfin Lenda, Ida Wüst,
Fürst Symoff, Georg Alexander,
Graf Narkyn, Otto Wallburg,
Großfürst, Paul Otto,
Adjutant, Anton Poinner,
Berthel, Max Gülstorff,
Iwan, Paul Heidemann,
Stups, Hans Joachim Schaufuß.

Der sonnige Erdenwinkel der **Riviera** ist der
unbeschreiblich schöne Hintergrund des Film-
geschehens, das die märchenhafte Liebesgeschichte
zweier entzückenden Menschenkinder meister-
haft schildert.

„Es steht ein Soldat am Wolganstrand“ —
gesungen vom Chor der **Kuban-K** saka
„Frühling, Frühling und ich bin so selig“ — „Ich hab'
oft geliebt...“ und „Warum hat jeder Frühling
— ach — nur einen Mai!“ — gesungen von
Martha Eggerth u. Hans Söhnker.

**Dazu ein besonders ausserordentlich Bei-
programm und die Ufa-Ton-Woche.**
Werktags: 4.00 6.30 8.05 / Sonntags: 3.00 5.30 8.05

Bergthol Edelacker
Eigene Reb- u. Weinberge
Freyburg a. d. Unstrut
Restaurierung des Schloss
Mühlenturms
Landwirtschaft
Vergnügung
Parkplatz
Restaurant und Cafe Weinberg Mühl-
Auhof alle Sonntags Konzert u. Tanz-Sport
Beliebte Ausflugslokal, Rangos, Bes. d. Eisenbahn

Gutscheine über 60 Pfennig

Diesen Gutscheine nehmen wir bei Aufgabe
eines Klein-Anzeiger von Privat zu Privat
(also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder
gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.
Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeiger
im Umfang von 10 Überschriftenwort, 7 Zeilen
Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehr-
wort kostet 6 Pf. Offertengebühr 30 Pf. bei Ab-
holung; 60 Pf. bei Zusendung der Offertierbriefe.
Auf jede Anzeige wird nur 1 Gutschein an-
genommen. Der Mehrbetrag ist bei Aufgabe
der Anzeige zu entrichten. Eine nachträg-
liche Anrechnung des Gutscheins kann nicht
erfolgen, auch keine Rechnungsstellung.
Für Familien-Anzeigen werden 3 Guts-
scheine mit insgesamt 1,80 RM. in Zahlung
genommen.

Gültig vom 9. 11. bis 15. 11. 1933

Denken Sie an diese Vergünstigungen u. geben
Sie Ihre Klein- u. Familien-Anzeiger Ihrer „S.-Z.“
Verlag der „Saale-Zeitung“

Wir empfehlen:
la Martinshörnchen
in allen Preislagen, mit feinsten Marzipan-
füllung in bekannter Güte, hergestellt in
unserer Konditorei-Abteilung.
Schubert
Konditorei

So muß es bleiben!

**Opfert für dich
Marschallbrunnen!**

Geldpenden für das Winterhilfswerk sind einzuzahlen auf
Postcheck-Konto: Leipzig 47707 G. J. Dohmgeorg
H. S. D. H. P., Streitscheidung Halle-Stadt.

**Bank-Konto: Mitteldeutsche Landesbank, Halle-S.,
Konto Winterhilfswerk, G. J. Dohm-
georg, H. S. D. H. P., Streitscheidung
Halle-Stadt u. sämtliche anderen Banken
und Sparkassen.**

Auswärtige Theater

Neues Theater in
Leipzig
Freitag, 10. Novbr.,
20—23½ Uhr:
Der Jägermörder.
Altes Theater in
Seibitz
Freitag, 10. Novbr.,
20—22½ Uhr:
Im Himmel Europ.
Schauplatztheater in
Seibitz
Freitag, 10. Novbr.,
20—22½ Uhr:
Der Himmelssturz.
C. T. Schauburg in
Leipzig
Freitag, 10. Novbr.,
20—22½ Uhr:
Im Himmel Europ.
National-Theater
Weimar
Freitag, 10. Novbr.,
20—22½ Uhr:
Der Himmelssturz.

Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung
mit Garantie zu verkaufen.
Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A.-G.
Halle (S.), Adolf-Hilber-Ring 1, Eingang Leipziger Str.

Gutscheine
Kleine Anzeigen
können nur dann in Anrechnung
gebracht werden, wenn sie bei Auf-
gabe der Anzeigen mit eingedatet
oder abgegeben werden. Ein nach-
träglicher Abzug von der Anzeige-
rechnung ist nicht möglich. Die ein-
reichende Rechnungsstellung nur in An-
rechnung erfolgen kann, bitten wir,
den nach Abzug des beigefügten
Gutscheins verbleibenden Betrag
in Freimarken beizulegen
oder auf Postcheckkonto
Leipzig 22815 zu überweisen.

Saale-Zeitung

Kaffee Wintergarten
Heute Donnerstag
Kabarett und Tanz

Gaststätte Schützenhaus Ammendorf
Jeden Sonntag
ab 1 Uhr
Familien-Konzert
mit Tanteinlagen
Abends Dielen-
Betrieb.
Wahrscheinlich werden überbezogen.

Definitive Steuerzahlung!
Bis zum 15. November ist die 3. Steuer-
zahlung einging. Steuerpflichtiger der Lohn u.
Einkommensteuer, der Einkommensteuer,
Z. Warten, Moritz, Georg, Johannes,
Zuther, Laurentius und Paulus zur Jah-
lung fällig.
Steuerpflichtige werden jetzt durch be-
sondere Stufen unter Vermittlung eines Steuer-
rats und Unterzeichnung des 20. März-
Steuerbescheides eingezogen zur Steuer-
zahlung. Die Einkommensteuerbescheide
sind bis zum 15. November
Halle a. S., den 9. November 1933.
D. Seifert, Vorsitzender
des Reichsverbandes Halle a. S.

Durch öffentliche Ausschreibung sollen ge-
rentet werden:
1. 2000 m² Areal für die Fundamente
der Bahnhofsmaße auf den Bahnhöfen
Halle und Köthen.
2. 3000 m² Areal für die Fundamente
der Bahnhofsmaße der nördlich von
Köthen gelegenen Bahnhöfe der Strecke
Halle—Magdeburg.
Halle—Magdeburg. können vom Ver-
bande erhalten zum Preise von 0,65 RM/m²
(nicht in Mark) werden. Offert
der Angebote am D. 11. 23. 1933, 10 Uhr.
Reichsbau-Neubauamt Köthen.
Sachf. Nr. 24.